Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt
Pommereller Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł, mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł, vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr, Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung 2c.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 75 — **Bromberg, Sonnabend, den 3. April 1937.** — **61. Jahrg.**

Politische Enttäuschungen.

Daß das italienisch-jugoslawische Abkommen über die lokale Bedeutung hinaus eine Angelegenheit der europäischen Politik ist, wird auch dem Blinden klar, wenn er die französische Presse auf die Kommentare hin durchsieht, die zu der Außenminister-Aussprache der Kleinen Entente in Belgrad geschrieben werden. Frankreich hatte gehofft, mit der Kleinen Entente einen gegenseitigen Beistandspakt gegen jeden Angreifer abschließen zu können. Daß das heute nach den Abmachungen Jugoslawiens mit Italien nicht mehr möglich ist, muß man in Paris eingestehen, und deshalb fühlt man, daß Frankreich auf dem Balkan eine Partie verloren hat. Man gesteht sich sogar ein, daß die Kleine Entente überhaupt nicht mehr ein geschlossenes politisches Gebilde darstellt, mit dem unter einheitlichen Gesichtspunkten zu rechnen ist. Jugoslawien hat seine politische Handlungsfreiheit zurückgenommen und man muß damit rechnen, daß die anderen Staaten der Kleinen Entente ihm folgen werden.

*

Der andere Leidtragende ist die Sowjetunion. Sie bemüht sich krampfhaft, Frankreich und England gegen Italien aufzuhetzen. Ihr ist die Befestigung der italienischen Mittelmeerstellung schon mit Rücksicht auf ihre spanischen Absichten höchst unangenehm. Ihres Einflusses auf Paris ist sie dabei ziemlich sicher, und in London hofft sie auf einen aufnahmebereiten Boden, seitdem die Pressefehde zwischen England und Italien nicht zum Stillstand kommen will. Der italienische Propagandaminister hat von neuem Veranlassung genommen, sich gegen den „Verleumdungsfeldzug" zu verwahren, der in englischen Zeitungen gegen Italien geführt wird. Dabei handelt es sich einmal um die Rolle, die Italien in Spanien spielt, andererseits um angebliche Vorgänge in Abessinien. Von italienischer Seite wird dazu erneut erklärt, daß man eine Handhabung der Nichteinmischungskontrolle in einseitiger Form, also so, daß sie der Bolschewisierung Spaniens Vorschub leiste, nicht hinnehmen würde, und die italienischen Zeitungen bleiben die Antwort auf die englischen Anschuldigungen nicht schuldig. Worauf wolle England hinaus? fragen sie. Das Mißtrauen, das zwischen den beiden Ländern seit dem Abessinienkonflikt besteht, ist jedenfalls noch keineswegs ausgetilgt, und auch das Gentlemens-Agréement über das Mittelmeer hat nicht vermocht, seinen immer wiederkehrenden Ausbruch zu verhindern.

*

England blickt inzwischen besorgt nach Indien. Der Verfassungskonflikt, der am ersten Tage des Inkrafttretens der neuen indischen Verfassung akut wurde, und der die Bildung autonomer Regierungen in sechs von den elf indischen Provinzen verhinderte, nimmt immer bedenklichere Formen an. Am 1. April hat die Nationalistische Kongreßpartei in Indien überall zum Streik aufgerufen, und man rechnet mit Demonstrationen, die die Bereitstellung von Polizei und Truppen veranlaßt haben. Die Bemühungen der Gouverneure gehen inzwischen weiter, und auch wenn es gelingt, die Minderheitsparteien schließlich zur Bestellung von Regierungen zu veranlassen, so ist doch schon jetzt vorauszusehen, daß diese gegenüber dem geschlossenen Widerstand der Kongreßpartei, die in den meisten Provinzen die Mehrheit hat, einen sehr schweren Stand haben werden. Ihre Führer haben keinen Zweifel daran gelassen, daß es sich für sie nicht um eine parlamentarische Oppositionsstellung handelt, sondern daß sie sich grundsätzlich gegen die indische Verfassung in ihrer jetzigen Form wenden und deren Beseitigung anstreben, um dann erneut ihre Forderungen auf volle Autonomie vertreten zu können.

*

In Frankreich müßte man eigentlich, wenn man die Scheuklappen abzulegen verstünde, durch die Rede Stalins, die zu Ostern von Moskau aus amtlich verbreitet wurde, obwohl sie bereits vier Wochen vorher gehalten worden ist, lebhaft enttäuscht sein. Diese Rede ist für den inneren Bedarf der Sowjetunion gehalten worden und läßt erkennen, daß in der Kommunistischen Partei Sowjetrußlands Dinge vorgehen, die den Machthabern im Kreml nicht ganz geheuer sind. Die Unzufriedenheit mit dem bolschewistischen Regime hat offenbar solchen Umfang angenommen, daß die Sache nicht mehr totgeschwiegen werden kann. Selbstverständlich stellt Herr Stalin die Sache nun so dar, wie ihm das zur Aufrechterhaltung seiner diktatorischen Machtvollkommenheit zweckmäßig erscheint. Aber — und das sollte man in Frankreich doch recht aufmerksam lesen — er spricht jetzt nicht mehr, wie es sein Botschafter Maiski im Londoner Nichteinmischungsausschuß vor einiger Zeit noch tat, von der bolschewistischen Solidarität mit den „demokratischen" Ländern und der geschworenen Gegnerschaft gegen die „faszistischen" Staaten, sondern er sieht die Gefahr für den Bolschewismus der Sowjetunion darin, daß seine inneren Gegner die Unterstützung der „kapitalistischen" Staaten hätten. Es gibt in Europa kaum einen Staat, dessen Struktur so kapitalistisch wäre, wie die Frankreichs, und man wird zugestehen müssen, daß die sogenannten „faszistischen" Länder in Wahrheit ihre Wirtschaft auf eine veredelte sozialistische Basis stellen. Aus diesem Zwiespalt mögen die französischen Freunde des Herrn Stalin selber einen Ausweg suchen.

Militärputsch in der Sowjetunion aufgedeckt.

Die Telegraphenagentur „Expreß" meldet aus Moskau:

Am 20. März sind die Organe der GPU einer Verschwörung von Offizieren des Leningrader und Kiewer Bezirks auf die Spur gekommen, die sich gegen Stalin, Kaganowitsch und Jeschow richtete. Im Ergebnis der Ermittlungen wurde eine Reihe von Verhaftungen vorgenommen, die darauf schließen lassen, daß auch Offiziere der Schwarzmeer- und der Ostsee-Flotte in diesem Komplott verwickelt waren.

Am 24. März fand in Moskau eine Beratung der Offiziere des Generalstabes statt, an der außer dem Marschall Woroschilow und höheren Offizieren mit Marschall Jegorow an der Spitze, der Kommandeur des weißrussischen Militärbezirks Ubarewitsch, der Kommandeur des Kiewer Militärbezirks Jakir und der Kommandeur des Leningrader Militärbezirks Kork teilgenommen haben. In dieser Konferenz wurden vor allem die politischen Stimmungen der Armee erwogen. Auf Antrag Woroschilows soll in allen Militärbezirken eine Aktion durchgeführt werden,

um die politischen Überzeugungen der jungen Generation der Offiziere und Unteroffiziere zu prüfen.

Der Kommandeur des Leningrader Militärbezirks Kork soll von Woroschilow und Jegorow heftig angegriffen worden sein. Man beschuldigte ihn, daß er die Organisierung der Verschwörung zugelassen und es, wie der Bericht des politischen Bureaus ergab, geduldet hat, daß der Trotzkismus unter der jungen Generation der Offiziere zahlreiche Anhänger gewonnen habe.

Wie dieselbe Agentur aus Leningrad meldet, wurden im Laufe der letzten Tage in allen staatlichen Institutionen und Parteilokalen des Leningrader Bezirks Revisionen vorgenommen. In diesem Zusammenhang rechnet man damit, daß im ganzen Partei-Apparat dieses Bezirks eine „Generalreinigung" erfolgen werde.

Rakowski verhaftet.

Nach Meldungen aus Moskau ist der ehemalige sowjetrussische Botschafter in London Rakowski wegen Teilnahme an der sogenannten Trotzkisten-Verschwörung verhaftet worden. Rakowski war bis in die letzten Tage in einer leitenden Stellung im Gesundheitsministerium tätig.

Eine erschütternde Sowjetstatistik

Das Deutsche Nachrichten-Bureau meldet aus Moskau:

Ein in der Moskauer „Prawda" erschienener Artikel gibt die neueste Sowjetstatistik über den Arbeitslohn der rund 25 Millionen zählenden „Werktätigen" (d. h. aller in Industrie, Verwaltung, Behörden usw. beschäftigten Arbeiter und Angestellten) bekannt. Der Durchschnittsjahreslohn beträgt demnach zurzeit 2770 Rubel, der durchschnittliche Monatsverdienst also 230 Rubel.

Selbst wenn man die umstrittene Frage der Glaubwürdigkeit der Sowjetstatistik beiseite läßt, gibt die genannte Zahl zu sehr aufschlußreichen Betrachtungen Anlaß. Einmal sind bei der Berechnung der Verdiensthöhe natürlich alle Spitzengehälter der hoch- und höchstbezahlten Funktionäre, Spezialisten, Direktoren, Beamten usw. einbegriffen, die dem formalen Aufbau des Sowjetstaates entsprechend gleichfalls zu der allgemeinen „Klasse" der „Lohnarbeiter", d. h. faktisch eigentlich nur der Nicht-Bauer, gehören. Trotz der den oberen und obersten Funktionär unentgeltlich zur Verfügung stehenden Vergünstigungen (wie Autos, Wohnungen, Personal usw.)

beziehen die leitenden Beamten der sowjetrussischen Industrie, Wirtschaft und Verwaltung bekanntlich noch Riesengehälter von 10 000 Rubeln im Monat und darüber.

Dies wirkt sich insofern auf das Durchschnittseinkommen aus, als für die gewöhnlichen Arbeiter und Angestellten — ohne Mitberechnung der Großverdienerschicht — die Zahlen natürlich noch bedeutend niedriger lägen.

Aber selbst wenn man die angegebene Verdiensthöhe ohne Berücksichtigung dieser Tatsache mit den derzeitigen Preisen vergleicht, ergibt sich immer noch ein wahrhaft erschütterndes Bild über die Lebensverhältnisse im „Sowjetparadies". Mit einem durchschnittlichen Monatsverdienst von 230 Rubeln kann der sowjetrussische Arbeiter oder Angestellte beispielsweise zur Not ein Paar Männer-Halbschuhe (einer Qualität, die einem deutschen 10-Mark-Schuh noch nicht entspricht) kaufen. (Die Damenschuhe fangen meist erst bei 250 Rubeln an!) Um einen Anzug zu kaufen, der in der Qualität etwa einem deutschen 50-Mark-Anzug entspricht, müßte der Sowjetangestellte oder Arbeiter sich schon zwei solcher Monatsgehälter erspart haben. (Daß die Kaufmöglichkeiten dieser Artikel überhaupt sehr beschränkt sind, soll in diesem Zusammenhang unberücksichtigt bleiben.) Nicht viel besser steht es um die Kaufkraft dieses durch die Sowjetstatistik selbst festgelegten Durchschnittslohnes, wenn man anstatt der nötigsten Gebrauchsgegenstände etwa Lebensmittel zum Vergleich heranzieht. 230 Rubel Monatsverdienst ergibt einen Tageslohn von 7,3 Rubeln. Was sich mit diesem „Betrag" anfangen läßt, erhellt daraus, daß ein einziges primitives Mittagessen in der Fabrikkantine bereits mindestens die Hälfte dieses durchschnittlichen Tagesverdienstes verschlingt. Deshalb können auch die Arbeiter und Angestellten von der Kantinenverpflegung, die noch vor wenigen Jahren fast kostenlos war, immer weniger Gebrauch machen.

Man wird also, bei immer noch wohlwollender Berechnung, zu dem Ergebnis kommen, daß der durchschnittliche, durch die sowjetamtliche Statistik selbst festgelegte Tagesverdienst des Sowjetangestellten und -Arbeiters, auf die notwendigsten Gebrauchsgegenstände und Lebensmittel gleichmäßig umgerechnet, der Kaufkraft von ungefähr . . . einer Reichsmark entspricht! Diese Zahlen sprechen freilich eine andere Sprache als die Sowjetpresse und -Propaganda!

Potemkin — Stellvertreter Litwinows.

Nach einer Meldung der TASS aus Moskau war bekanntlich Krestinski durch eine Verordnung des Hauptvollzugsausschusses des Rätebundes als Stellvertreter des Volkskommissars für Justiz bestätigt und von den Pflichten des Stellvertreters für Äußeres enthoben worden. Hierzu wird den französischen Morgenblättern aus Moskau gemeldet, daß der gegenwärtige räterussische Botschafter in Paris, Potemkin, zum stellvertretenden Kommissar im Außenministerium an Stelle von Krestinski ernannt werden würde. Potemkin befindet sich gegenwärtig in Moskau zu wichtigen Besprechungen.

Während Krestinski als früherer Rechtsanwalt ein typischer Petersburger Intelligenzler war, entstammt sein Nachfolger Wladimir Petrowitsch Potemkin dem begüterten Landavel Wie so viele führende Revolutionäre hatte auch Potemkin den Priesterberuf gewählt und kommt, nicht anders als Stalin, aus dem theologischen Seminar. Potemkin ist seit 1918 ununterbrochen in der Rätediplomatie tätig. Von Athen kam er im September 1933 als Botschafter nach Paris und war hier ebenso wie Krestinski seinerzeit in Berlin die Seele der neuen Annäherungspolitik. Potemkin vertrat wiederholt aus Moskau in Genf.

Auflösung der politischen Organisationen an den Universitäten.

Im Zusammenhang mit den Vorgängen, die die Rektoren der Piłsudski-Universität, der Warschauer Technischen Hochschule und der Landwirtschaftlichen Hochschule zur wiederholten Einstellung der Vorlesungen zwangen, hat der Kultusminister, wie die Polnische Telegraphen-Agentur meldet, auf Grund der Verordnung über die akademischen Vereinigungen vom 30. April 1933 in diesen Lehranstalten die Vereinigungen aufgelöst, deren Tätigkeit einen politischen Charakter hat. Es handelt sich hier um den nationalen „Verband der Polnischen Radikalen Jugend", die „Allpolnische Jugend", den „Verband der Polnischen Demokratischen Jugend" und die „Jugendlegion".

Außerdem wurden infolge der bekannten Vorgänge, die sich in der letzten Zeit in Wilna ereignet haben, in der Stefan Batory-Universität die Vereinigung „Allpolnische Jugend" und die Korporation „Polesie" aufgelöst. Gleichzeitig hat der Minister die Tätigkeit der Vereinigungen der Selbsthilfe in der Piłsudski-Universität, an der Warschauer Technischen Hochschule und an der Landwirtschaftlichen Hochschule untersagt, da sie den Schauplatz unzulässiger Auseinandersetzuengen politischen Charakters gebildet hatten. Es sind Maßnahmen getroffen worden, um das Vermögen dieser Vereinigungen sicherzustellen und die normale Funktion der grundsätzlichen Aufgaben der Selbsthilfe in den akademischen Küchen, Heimen, Ambulatorien usw. zu gewährleisten.

Die Stadtverordneten-Versammlung in Lodz wieder aufgelöst.

Was wir bereits vor einigen Wochen im Zusammenhang mit den Tumultszenen, die sich in der Stadtverordneten-Versammlung in Lodz in der letzten Zeit ereigneten, angekündigt hatten, ist jetzt eingetreten: Der Innenminister hat, wie die Polnische Telegraphen-Agentur meldet, auf Grund der Bestimmungen des Selbstverwaltungsgesetzes durch Entscheidung vom 31. März die Stadtverordneten-Versammlung der Stadt Lodz aufgelöst.

Schon am 24. Februar d. J. hatte der Innenminister an die Lodzer Stadtverordneten-Versammlung unter Androhung ihrer Auflösung die Mahnung gerichtet, die normale Arbeit aufzunehmen, im besonderen den Stadthaushalt und die Anleihen zu beschließen, die zur Beschäftigung der Arbeitslosen unbedingt notwendig sind. Da diese Mahnung unberücksichtigt gelassen wurde, hat die Stadtverordneten-Versammlung, wie es in der Begründung des Auflösungsbeschlusses heißt, den Beweis dafür geliefert, daß sie unfähig sei, die wirtschaftlichen Interessen der Gemeinde zu vertreten. Weiter wird auf die ärgerniserregenden Vorgänge während der letzten Beratungen der Stadtverordneten-Versammlung hingewiesen, die das Ansehen zu untergraben und das Vertrauen zu schmälern geeignet seien, deren sich die Organe der öffentlichen Verwaltung erfreuen sollten.

Die Lage in Spanien.

Bilbao-Front durchbrochen.

Neue Offensive gegen die Bolschewisten.

Aus Paris wird gemeldet:

Die nationalspanischen Truppen haben jetzt östlich von Bilbao eine neue Offensive gegen die Bolschewisten aufgenommen, die mit großer Wucht vorgetragen wird. Die Flugwaffe hat Tonnen von Bomben auf die feindlichen Stellungen und die Zugangsstraßen zu den vordersten Linien abgeworfen, um zu verhindern, daß die Roten Verstärkungen heranholen. Währenddessen belegte die nationale Artillerie die bolschewistischen Stellungen mit schwerem Feuer. Gleichzeitig begann die nationale Flotte mit der Beschießung der bolschewistischen Stellungen bei Lequeitio, einem Küstenort auf dem linken Flügel der bolschewistischen Verteidigungslinie. Das ganze Stadtgebiet von Bilbao ist durch diesen gleichzeitigen Land-, Luft- und Seeangriff der Nationalen in höchsten Alarmzustand versetzt worden.

Die Nationalen haben nach ihrem ersten Sturm die bolschewistische Frontlinie im Osten Bilbaos an verschiedenen Stellen durchbrochen und sind etwa sechs Kilometer tief vorgestoßen. Die Roten erlitten sehr schwere Verluste und mußten zahlreiche Maschinengewehre und Geschütze auf dem Kampffeld zurücklassen. Die Frontlinie der Bolschewisten, die im Norden bei dem Küstenort Lequeitio beginnt, verläuft nach Süden zwischen den Ortschaften Eibar und Durango hindurch nach Villareal im Kantabrischen Gebirge. Der Hauptstoß der nationalen Truppen richtet sich auf Durango, das etwa 30 Kilometer östlich von Bilbao liegt. Flieger, Artillerie, Tanks und Infanterie arbeiten an allen Abschnitten gut zusammen und bemühen sich in erbitterten Kämpfen, die bolschewistischen Banden nach Norden abzudrängen. Gleichzeitig werden die eroberten, günstig gelegenen Bergstellungen gesichert.

Die nationalen Luftstreitkräfte unternahmen besonders schwere Bombenangriffe auf Durango. Im Laufe des Donnerstag wurde der Ort zweimal von nationalen Fliegern angegriffen. Brandbomben verursachten zahlreiche Feuersbrünste. Die Bolschewisten melden selbst, daß etwa 200 Personen bei den Angriffen getötet und 150 schwer verletzt wurden. Einen bedeutsamen Erfolg erzielten ferner die Nationalen durch die Erstürmung des Ortes José Techo, der nordöstlich von Villareal an einer wichtigen Zufahrtstraße nach der baskischen Hauptstadt liegt. Bei der Eroberung der Ortschaft machten die Nationalen 100 Gefangene und erbeuteten viele Gewehre und Maschinengewehre.

In Zinksärgen zurück nach Odessa.

Ein sowjetrussischer Dampfer verließ dieser Tage mit 87 Zinksärgen an Bord den Hafen von Barcelona. Nach einer Meldung von dort befinden sich in den Särgen die **Leichen höherer Offiziere** und politischer Kommissare, meist Sowjetrussen, die an der Bürgerkriegsfront getötet wurden. Sie sollen in einer besonderen Abteilung des Friedhofs von Odessa beigesetzt werden. Die Bolschewistenhäuptlinge Miacha, Caballero und andere stifteten Grabdenkmäler „zum Dank für die von den Gefallenen der spanischen Revolution erwiesenen Dienste".

Und das im Zeichen der Nichteinmischung!

Frankreich bildet sowjetspanische Piloten aus.

Paris, 2. April. (Eigene Meldung.) Die „Action francaise" berichtet, daß die Einweihung des Fliegerlagers in Agen am Ostersonntag, bei der Luftfahrtminister Cot zugegen war, lediglich zur Tarnung der gleichzeitigen Eröffnung des Fliegerlagers Garonne gedient habe, in dem nur sowjetspanische Flieger ausgebildet würden. Am letzten Sonntag bereits hätten die ersten zwölf „spanischen" Flieger in diesem Lager mit ihrem Unterricht begonnen. Am Mittwoch seien schon 19 Mann zur Stelle gewesen, die in einem Agener Hotel untergebracht seien. Kein Mensch verheimliche ihre Anwesenheit dort, und ihre Post erhielten sie direkt ins Fliegerlager zugestellt. Ihr Lehrer sei ein französischer Reserveoffizier, der bei den bolschewistischen Milizen den Rang eines „Hauptmanns" bekleide und Mitglied der Kommunistischen Partei sei.

Das Blatt schließt seine Ausführungen, Luftfahrtminister Pierre Cot begnüge sich also nicht damit, Dutzende von Flugzeugen nach Sowjetspanien zu entsenden, sondern organisiere in Frankreich sogar die Ausbildung der bolschewistischen Piloten.

Komplott in Tetuan?

Nach in Paris und London eingegangenen Meldungen aus Gibraltar, die jetzt in der großen Weltpresse verbreitet werden, soll angeblich in Tetuan und einigen anderen Städten in Spanisch-Marokko eine Verschwörung gegen die spanische Nationalregierung aufgedeckt worden sein. Es seien über 1000 Personen verhaftet worden, und eine größere Anzahl von Beteiligten habe man erschossen.

Aus privaten Quellen erfährt dazu die Havas-Agentur, daß das vereitelte Komplott in Tetuan auf der ganzen Halbinsel weit verzweigt gewesen sei. Die Verschwörung soll durch die Aufmerksamkeit eines arabischen Kochs aufgedeckt worden sein. Er habe verraten, daß einige Flieger, die vom Flugplatz in Tetuan gestartet waren, beabsichtigt hätten, das Gebäude des Hohen Kommissars zu bombardieren und dann nach Alicante zu flüchten, um sich unter den Schutz der Regierungstruppen zu stellen. Und in der Tat seien die Verschwörer in dem Augenblick verhaftet worden, als sie bereits die Plätze in den sechs bereitstehenden Flugzeugen eingenommen hatten.

Gleichzeitig seien alle übrigen Flieger von der Belegschaft des Flugplatzes festgenommen worden. 32 Hinrichtungen seien fast unverzüglich nach der Aufdeckung der Verschwörung erfolgt. Bald darauf seien auf Grund der Ergebnisse der sofort eingeleiteten Untersuchung etwa 100 weitere Verhaftungen vorgenommen worden, u. a. sei der Großrabbiner von Tetuan und ein englischer Staatsangehöriger in Untersuchungshaft genommen, jedoch nach zwei Tagen wieder freigelassen worden. In Elksar und Larache seien etliche Personen als der Mittäterschaft verdächtig verhaftet worden.

In einem Telegramm aus Tanger bestätigt „Evening News" die Meldung, daß General Franco in Begleitung mehrerer höherer Offiziere in einem Flugzeug in Spanisch-Marokko eingetroffen ist.

*

Salamanca bezeichnet diese Narchichten als phantastisch. Besonders der nationale General Martin Morena hat sich in einer Erklärung gegen alle im Ausland und besonders in England verbreiteten Nachrichten von einer fortschreitenden Demoralisierung der nationalen Truppen gewandt. Der General stellt fest, die Moral der nationalen Truppen sei niemals besser gewesen als gegenwärtig, denn diese Truppen hätten bei allen militärischen Operationen stets die Initiative. Es sei bedauerlich, daß gewisse Nationen die Nationalspanische Regierung durch derartige Meldungen zu schwächen versuchten, — eine Regierung, welche doch die Ordnung, die Vernunft und die Disziplin repräsentiere. Die Nationalen würden Spanien gegen alle Widerstände retten.

Ausweisungen aus Abessinien.

Britisch-indisches Handelshaus in Addis Abeba behördlich geschlossen.

In Addis Abeba haben die italienischen Behörden die britisch-indische Firma Mohammed Ali geschlossen und ihren Inhaber des Landes verwiesen. Die Firma Mohammed Ali ist eine große britisch-indische Handelsgesellschaft mit dem Sitz in Bombay, die in Addis Abeba, Harrar und in einer Reihe anderer abessinischer Städte große Niederlassungen besitzt. Als Begründung für die Ausweisung ist angegeben worden, daß durch die indische Firma Spionage und Propaganda zugunsten Englands in Abessinien betrieben worden sei.

Die Britische Regierung hat durch ihren Vertreter in Rom gegen die Ausweisung Protest erhoben. Die Behauptung, daß die Firma Spionage getrieben hätte, wird an zuständiger Stelle in London als lächerlich zurückgewiesen. Wie soeben aus Rom mitgeteilt wird, ist es den Bemühungen der Britischen Regierung gelungen, eine Änderung der Ausweisungsverfügung der Italienischen Regierung gegen die Firma Mohammed Ali in Addis Abeba zu erlangen. Der Firma ist es zunächst gestattet worden, auf unbestimmte Zeit in Addis Abeba zu bleiben.

Nach weiteren Meldungen aus Rom teilt „Giornale d'Italia" in diesem Zusammenhang mit, daß auch die Ausweisung der französischen Firma Besser aus Abessinien verfügt worden ist. Der Firmeninhaber Besser soll den Abessiniern im Krieg gegen die Italiener Waffen und Munition geliefert und nach dem Krieg Spekulationen mit der abessinischen Währung unternommen haben, die gegen die italienischen Verordnungen verstießen. Er hat dafür eine Geldstrafe von 1½ Millionen Lire erhalten. Außerdem wurde er verhaftet, weil er im Gerichtssaal den italienischen Richter beleidigt hatte.

*

Die Witwe des abessinischen Heerführer Ras Desta und Tochter des Negus Haile Selassie, Prinzessin Tenogne, mußte sich dieser Tage in einem Sanatorium in Bath, einem Badeort in Südwestengland, einer Blinddarmoperation unterziehen. Die Prinzessin hat sieben Kinder, von denen zwei während der letzten Ereignisse in Addis Abeba, bei denen bekanntlich Ras Desta hingerichtet worden ist, spurlos verschwunden sind.

Entspannungsversuch London — Rom.

Wie aus Rom gemeldet wird, hatte der dortige englische Botschafter Sir Erik Drummond am Mittwoch eine Unterredung mit dem italienischen Außenminister Graf Ciano. Dabei soll über die Möglichkeit einer Besserung der englisch-italienschen Beziehungen gesprochen worden sein. Graf Ciano soll im übrigen dem britischen Botschafter authentisches Material übermittelt haben über die Verletzung des Nichteinmischungspaktes durch andere Mächte, vor allem durch Sowjetrußland, aber auch durch Frankreich. Im übrigen heißt es, Ciano habe bindende Zusicherungen abgegeben, daß keine weiteren italienischen Freiwilligen mehr nach Spanien gebracht würden.

Krönungsparade ohne Italien.

Wie der Flottenkorrespondent des „Daily Telegraph" meldet, wird an der Flottenschau in Spithead anläßlich der Krönung des englischen Königs kein italienisches Kriegsschiff teilnehmen. Italien sei eingeladen worden, ein Kriegsschiff zu entsenden. Die italienische Regierung habe sich aber nicht in der Lage gesehen, diese Einladung anzunehmen.

Nach weiteren Berichten der Blätter aus Dublin wird der irische Freistaat sowohl den Krönungsfeiern als auch der sich anschließenden Empire-Konferenz fernbleiben.

Religiöser Trauertag in Indien.

Massendemonstrationen und Streikaktionen.

Das Inkrafttreten der neuen Verfassung in Indien wurde am Donnerstag durch die Indische Kongreßpartei mit Massendemonstrationen und Streikaktionen beantwortet. Die Kongreßpartei hat den 1. April zu einem religiösen Trauertag, „Hartal" genannt, erklärt, wie es in den Zeiten des schärfsten Konflikts üblich gewesen ist.

Der Streik wird überall durchgeführt, wo die Kongreßpartei den Ausschlag gibt. In den meisten Städten blieben die Basare geschlossen, obwohl die Polizei allen Ladeninhabern Schutz zugesichert hatte, falls sie gegen ihren Willen zur Schließung der Läden gezwungen werden sollten. In Kalkutta und anderen Städten erscheinen keine Zeitungen. In Bombay marschierten Tausende von Kongreßanhängern durch die Geschäftsviertel der Stadt, die Kongreßflagge vor sich her tragend. Mehrfach wurde der Ruf laut: „Boykottiert die Verfassung!" Agitatoren, die zum Zeichen der Trauer schwarze Armbinden trugen, fuhren durch die Stadt und gaben ihrer Feindseligkeit gegen die neue Verfassung Ausdruck. Als das neue Parlament von Delhi zusammentrat, blieben die Bänke der Opposition leer.

Der englische König hat nach Inkrafttreten der neuen Verfassung für Indien eine Botschaft an die Inder gerichtet. Die Botschaft lautet: „Heute tritt der erste Teil jener verfassungmäßigen Reformen in Kraft, auf die Inder und Engländer gleich viel Arbeit und Mühe verwandt haben. Ich kann diesen Tag nicht vorübergehen lassen, ohne meinen indischen Untertanen zu versichern, daß meine Gedanken und guten Wünsche bei ihnen sind. Ein neues Kapitel wird uns eröffnet, und es ist meine sehnsüchtige Hoffnung und mein Gedanke, daß die jetzt gebotenen Gelegenheiten klug und edelmütig für das dauernde Wohlergehen aller meiner indischen Völker genützt werden."

Englands neueste Kolonie.

Mit der Einführung der provisorischen Selbstverwaltung in Indien hat England zugleich eine neue Kolonie erhalten. Das bisherige Schutzgebiet von Aden, das von Indien mitverwaltet wurde, ist mit der Neuregelung als jüngste Kolonie dem englischen Kolonialamt unterstellt worden. Der bisherige Resident wurde zum Gouverneur ernannt. Er nahm am Donnerstag eine Parade ab, an der sich Artillerie- und Flugzeugformationen beteiligten, verlas von einem Thronsessel in der unmittelbaren Nähe der Statue der Königin Victoria eine Botschaft des Königs und richtete eine Ansprache an die Eingeborenen.

Prinz Tschitschibu besucht Berlin.

Wie von zuständiger japanischer Seite mitgeteilt wird, kann nunmehr als feststehend angesehen werden, daß der Bruder des Kaisers von Japan, Prinz Tschitschibu und Prinzessin Tschitschibu im Anschluß an die Londoner Krönungsfeierlichkeiten nach Berlin kommen werden. In Japan legt man der Reise des kaiserlichen Bruders große Bedeutung bei, was schon daraus hervorgeht, daß das Prinzenpaar in besonders feierlicher Form von der Heimat verabschiedet wurde. Am Vorabend der Abreise hielt Außenminister Sato eine Rundfunkansprache über die Mission des Prinzen und über die Erwartungen, die Japan an diese Reise knüpft. Unmittelbar vor der Abreise suchte das Prinzenpaar den Meiji-Schrein auf, um dem Geist des kaiserlichen Ahnen von der bevorstehenden Reise Mitteilung zu machen. Bei der Fahrt zum Bahnhof wurde das Prinzenpaar von mehr als 100 000 spalierbildenden Menschen lebhaft begrüßt, unter denen sich namentlich viele Studenten befanden.

Japanischer Kreuzerbesuch in Deutschland.

Zur bevorstehenden Ausreise des Kreuzers „Asigara" nach England und Deutschland erklärte der Kommandant Konteradmiral Kobayashi, daß die japanische Flotte zum ersten Mal nach dreißig Jahren dem Deutschen Reich einen offiziellen Besuch abstatte, während deutsche Schiffe seit Beendigung des Krieges bereits fünfmal in Japan waren. Die Besatzung des Kreuzers rechne es sich daher zur besonderen Ehre an, diesen ersten Besuch machen zu können. Die Nachrichtenagentur Domei meldet in diesem Zusammenhang, daß der Marineminister den Konteradmiral Kobayashi beauftragt habe, dem deutschen Generaladmiral Raeder ein kostbares japanisches Schwert als Geschenk zu überreichen.

Mandschurischer Thronfolger heiratet Japanerin.

Aus Tokio wird gemeldet:

Die Hochzeit Puh-Cheis, des Bruders des Kaisers von Mandschukuo, mit der Japanerin Hiroka-Saga, einer Enkelin des Marquis Saga, ist auf kommenden Dienstag festgesetzt. Da der Kaiser von Mandschukuo kinderlos ist, gilt Puh-Chei als Erbe des Thrones von Mandschukuo.

Osthopei autonom!

Als erster diplomatischer Vertreter der autonomen Osthopei-Regierung ist am 30. März der außerordentliche Gesandte Tschiangtiento mit einem Stab von vier Beamten in Hsinking, der Hauptstadt von Mandschukuo, eingetroffen.

Die Regierung von Mandschukuo ist bereits seit einem Vierteljahr in Tungtschau, dem Sitz der Osthopei-Regierung, diplomatisch vertreten.

Republik Polen.

Selbstmord eines ukrainischen Rechtsanwalts.

Eine blutige Familientragödie hat sich soeben in der Wohnung des ukrainischen Rechtsanwalts Dr. Wladimir Lewickij, in Rohatyn abgespielt. Zwischen Dr. Lewickij und seiner Ehefrau Eva kam es, wie der „Ilustrowany Kurjer Codzienny" berichtet, während des Mittagessens zu einem Streit, in dessen Verlauf der Ehemann einen Revolver zog und auf seine Ehefrau einen Schuß abgab, durch den diese schwer verletzt wurde. Nach diesem Attentat richtete Rechtsanwalt Lewickij den Revolver gegen sich selbst. Die Kugel drang in die rechte Schläfe ein und verursachte seinen sofortigen Tod. Die Ursache dieser Tragödie waren eheliche Mißverständnisse. Die schwer verletzte Frau Lewickij wurde ins Spital nach Stanislau gebracht.

Rechtsanwalt Dr. Wladimir Lewickij der 53 Jahre alt war, hinterläßt zwei minderjährige Kinder. Als Mitglied des Lagers der ukrainischen konservativen Monarchisten nahm er am politischen Leben lebhaften Anteil. Er war Mitarbeiter in der Redaktion der von den ukrainischen Monarchisten herausgegebenen Zeitung, außerdem hat er einige Broschüren veröffentlicht. Während des ukrainischen Krieges kämpfte er in den Reihen der sogenannten Halicz-Armee und lernte bei dieser Gelegenheit seine Frau kennen, die einer am Dniestr ansässigen vermögenden ukrainischen Familie entstammt. Anfangs führte Dr. Lewickij eine Rechtsanwaltskanzlei in Stanislau, dann in Halicz und in Podkamień. Infolge der gegen ihn gerichteten Angriffe seiner politischen Gegner verlegte er schließlich seinen Wohnsitz nach Rohatyn.

Der aus dem Leben geschiedene Dr. Wladimir Lewickij ist nicht zu verwechseln mit seinem politisch bedeutenderen Namensvetter, dem langjährigen Führer der „Undo"-Partei und Vorsitzenden des ukrainischen Klubs, Dr. Dmitrij Lewicki in Lemberg.

Paderewski wieder hergestellt.

Der Gesundheitszustand des berühmten polnischen Klaviervirtuosen Ignac Paderewski ist durchaus zufriedenstellend. Paderewski war vor kurzem an einer schweren Grippe erkrankt, die wegen des hohen Alters des Patienten zu großen Besorgnissen Anlaß gab. Nun befindet sich der Künstler erfreulicherweise bereits auf dem Weg der Besserung.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 2. April 1937.

Krakau – 2,02 (— 1,87), Zawichost + 2,42 (+ 2,55), Warschau + 2,94 (+ 3,04), Plock + 3,20 (+ 3,36), Thorn + 4,33 (+ 4,48), Fordon + 4,23 (+ 4,20), Culm + 4,22 (+ 4,10), Graudenz + 4,39 (+ 4,22), Kurzebrak + 4,57 (+ 4,47), Pieckel + 4,64 (+ 4,42), Dirschau + 4,68 (+ 4,50), Einlage + 3,50 (+ 3,34), Schiewenhorst + 3,08 (+ 3,08). (In Klammern die Meldung des Vortages.)

Fanatischer Haß auf der Straßenbahn.

Bromberg, den 2. April.

Im allgemeinen lebt die polnische und deutsche Bevölkerung unseres Teilgebiets recht friedlich nebeneinander. Aber von Zeit zu Zeit ereignet sich etwas, was dies Zusammenleben erschüttert, was beweist, daß einzelne Personen von einem geradezu fanatischem Haß erfüllt sind.

So wurden wir gestern Zeugen eines unangenehmen Auftritts in einem Wagen der Straßenbahn, Linie Bleichfelde—Schützenhaus. Ein Knabe fordert vom Schaffner einen Fahrschein in deutscher Sprache und bittet höflich um Auskunft, wo er umsteigen müsse. Der Schaffner händigt den Fahrschein aus und gibt Erklärungen. Da aber mischt sich ein Herr, der wie Schaffner und Knabe ebenfalls auf der hinteren Plattform stand, dazwischen und — brüllt den Knaben an, warum er nicht polnisch spreche.

Der arme Junge sieht etwas verstört auf den Herrn und dann zum Schaffner — er versteht kein Wort; denn er ist zu den Osterferien aus Deutschland zu Besuch gekommen. Er kann nicht polnisch sprechen und wird hier deswegen angefahren!

Auch der Schaffner wird „angefahren", seine Nummer wird notiert, Anzeige soll erstattet werden . . .!

Anzeige? Man fragt sich weshalb? Weil der Schaffner getan hat, was seine Dienst- und Menschenpflicht von ihm verlangte? Weil er einem Kinde in einer fremden Stadt und in einem fremden Lande half? Der Schaffner war edel und ritterlich — er verkörperte Eigenschaften, die man doch so gern als Eigenschaften des Polen bezeichnet. Aber jener andere Pole? Glaubte er die Sicherheit des Polnischen Staates gefährdet, weil ein Knabe einen Fahrschein in deutscher Sprache verlangte? Hatte er kein Verständnis dafür, daß seine Haltung einer peinlichen nationalen Schwäche entsprang?

Man muß sich das einmal vorstellen: In England gerät ein Herr in der Tram in Erregung, weil ein Passagier in einer fremden Sprache Auskunft verlangt! Man muß sich das einmal vorstellen, um die ganze Lächerlichkeit der Haltung jenes Mannes auf der Straßenbahn zu empfinden.

Und in England gibt es nicht einmal das Gegenstück einer „deutsch-polnischen Verständigung!"

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 2. April.

Bedeckt.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet meist wolkiges bis bedecktes Wetter mit Regenfällen an.

Hirtendienst.

Joh. 21, 15—19. Die nachösterliche Zeit berichtet uns von den Erscheinungen des Auferstandenen im Kreise der Jünger. So ist er zu Simon Petrus gekommen, um ihm, dem Manne, der ihn doch verleugnet hat, das große Vertrauen zu schenken, ihm den Hirtendienst an seiner Gemeinde zu übertragen. Das Examen, das er mit ihm im See Genezareth hält, hat ja nur diesen Sinn, dem Apostel zum Bewußtsein zu bringen, daß nur der geeignet ist, die Osterbotschaft weiter zu tragen und den Menschen den Namen zu verkündigen, der über alle Namen ist, dessen Herz ganz dem Herrn gehört. Wo aber Liebe zum Herrn da ist, da ist auch der Jünger berufen, das Wort vom Leben weiter zu tragen in eine tote, arme Welt. Das ist die Aufgabe der Gemeinde Jesu Christi, die hier in Petrus verkörpert vor ihrem Herrn steht und ihres Hirtenamtes, die Lebensströme, die Ostern entfesselt hat, in die Welt zu leiten, daß die da Leben wecken und Frucht reifen lassen zu seiner Ehre. Die Botschaft der Kirche ist nichts anderes als Lebensbotschaft, Verkündigung, daß der Herr auferstanden, lebet und regieret in Ewigkeit. Das macht uns zu „Schafen seiner Weide", wie der Psalm sagt. Jene Stunde am See Genezareth ist die Geburtsstunde des Amts, das die Versöhnung predigt. Seitdem geht des Herrn Weisung durch die Zeiten: Weide meine Schafe, weide meine Lämmer. Groß und klein, alt und jung soll die Botschaft vom Auferstandenen hören und von ihr leben, wie die Herde lebt von der grünen Weide, auf die sie der Herr führt. Darum danken wir dem Herrn, daß er uns dies Amt gegeben hat, und die Gemeinde Christi soll es als eine heilige Verpflichtung empfinden, dieses Hirtenamt mit ihrer Fürbitte zu tragen. Menschenhände, in die der Herr den Hirtenstab legt, sind schwache Hände, aber der wird trotzdem solchen Stab recht führen, der auf des Herrn Frage die Antwort geben kann: Ja Herr, du weißt, daß ich dich lieb habe. Gott segne den Hirtendienst heiliger Jesusliebe.

D. Blau-Posen.

Der 1. April

ist als der Tag bekannt, an dem man Freunde und gute Bekannte — in den April schicken kann. Viele unserer Freunde sind nach Brahemünde gefahren, um das seltene Wassertier, das in der Eisscholle eingeschlossen war, zu bewundern. Eine genaue Prüfung hat ergeben, daß es sich weder um einen Fischotter noch um eine junge Robbe, sondern um eine ganz gewöhnliche „Prima-Aprilis-Ente" handelte. Sie ist davongeflattert, als man am Morgen des 2. April ihren Eissarg sprengte.

In Bromberg hat man sich am gestrigen Tage mancherlei Scherz erlaubt. Einer der ältesten und beliebtesten war der des telephonischen Auftrages, die Strippen an den Telephon-Apparaten zu messen, um dann dem Hereingefallenen, der die Länge dieser Strippen angab, die tröstliche Versicherung zu geben, daß er eine entsetzlich lange Leitung habe. Harmlos wie dieser kann auch der Scherz gewertet werden, Bekannte zu einem Rendez-vous in einem Café-Haus zu bestellen. Etwas unangenehmer ist es schon, wenn man Schneider oder Friseure in Wohnungen kommen ließ, ohne daß der Wohnungsinhaber davon etwas wußte, oder daß Autotaxen bestellt wurden, Fuhrwerke desgleichen und man sogar Stoffe zur Ansicht aus verschiedenen Geschäften, ja selbst Teppiche hat kommen lassen. Im allgemeinen waren die Scherze harmlos und haben keineswegs Schaden angerichtet — wie das oft der Fall sein kann, wenn Unvernünftige soweit gehen, daß sie sogar die Rettungsbereitschaft anrufen. Derartige Einrichtungen sollte man mit April-Scherzen verschonen.

§ **Zu dem Explosionsunglück**, das sich, wie wir berichtet haben, am Dienstag nachmittag in Hoheneiche ereignete, wird jetzt noch mitgeteilt, daß auch der 14jährige Xaver Gregorowicz schwere Verletzungen erlitten hat. Der Genannte hatte bekanntlich einen Granatzünder, den er und seine beiden Freunde gefunden hatten, nach diesen geworfen. Es kam zu einer Explosion, durch die außer den Freunden Jeliniewski und Masak auch Gregorowicz verletzt wurde. Er ist in das Diakonissenkrankenhaus eingeliefert worden. Sein Zustand ist so ernst, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

§ **Zu einem schweren Verkehrsunfall** kam es heute gegen 2.30 Uhr morgens auf der ul. Kujawska (Kujawierstraße). Der Chauffeur einer Taxe, der nicht nüchtern gewesen sein soll, fuhr mit seinem Wagen gegen einen drei Meter hohen Zaun. Der Zaun wurde umgerissen und ein großes Firmenschild stürzte auf das Auto, das schwer beschädigt worden ist. Der Chauffeur und ein Insasse wurden verletzt. Das Auto mußte abgeschleppt werden.

§ **Ein Feueralarm** ertönte am Donnerstag gegen 8,35 Uhr, durch den die Wehr nach dem Hause Jezuicka (Neue Pfarrstraße) 3 gerufen wurde. Dort war infolge von Kurzschluß ein Brand entstanden, der jedoch bald gelöscht werden konnte.

§ **Fahrraddiebe** entwendeten dem 3-go Maja (Hempelstraße) 8 wohnhaften Stanisław Tykwiński ein Fahrrad, desgleichen dem Schützen Bronisław Chrzanowski. Von den Tätern fehlt jede Spur.

§ **Wegen Diebstahls** hatte sich vor dem hiesigen Burggericht der 38jährige Walerjan Wojciechowski aus Slesin, Kreis Bromberg, zu verantworten. Im Dezember v. J. stahl der Angeklagte dem in gleichem Orte wohnhaften Bäcker Jan Sokołowski einen Sack Mehl im Gewicht von 90 Kilo. Das Gericht verurteilte ihn zu sechs Monaten Arrest mit zweijährigem Strafaufschub.

Weg zur Ewigkeit.

Es ist ein Weg, er ist nicht weit,
Der Weg von Erde zu Ewigkeit.
Am Anfang die Wiege mit buntem Brett,
Der Sarg am Ende, das Totenbett,
Das sind des Weges Meilensteine.
Nun wandre, Mensch, lache, weine;
Und was dir Himmel und Stern gegeben,
Ein armes Leben, ein reiches Leben,
Es wird dir alles, Lust und Leid,
Ein Weg von Erde zu Ewigkeit!

Max Zeibig.

§ **Wer sind die Besitzer?** Bei der Stadtverwaltung (Abteilung für öffentliche Ordnung) befinden sich folgende gefundene Gegenstände: eine Armbanduhr, eine Brille, ein Grammophon mit Platten. Die rechtmäßigen Eigentümer können sich im Hause Grodzka (Burgstraße) 25, Zimmer 18, melden.

§ **Aus dem Kreise Bromberg**, 2. April. Ein Feuer brach am ersten Osterfeiertag bei dem Landwirt Paul Wichert in Kabat, Kreis Bromberg, aus unbekannter Ursache aus. Das Feuer griff infolge des starken Windes von der Scheune, wo es ausgebrochen war, auf einen angrenzenden Stall über und zwar so schnell, daß nicht einmal das Vieh gerettet werden konnte. Auch sämtliche Wirtschaftsgeräte sind dem Brande zum Opfer gefallen. Der Schaden wird auf 10 000 Złoty geschätzt.

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

* **Inowrocław**, 2. April. Am zweiten Osterfeiertag veranstaltete der „Imkerverein Starawies" im „Gelben Krug" zu Starawies (Altendorf) sein erstes Tanzkränzchen, welches sich eines sehr guten Besuches erfreute. Nach der Begrüßung durch den Vereinsvorsitzenden Lehrer Heitz, gelangten zwei Schwänke „Die entflohene Königin" und „Der Bienenonkel" zur Aufführung. Beide Stücke wurden flott und sicher gespielt und ernteten reichen Beifall. Die Veranstaltung bezweckte vor allem Weckung des Interesses für die Bienenzucht, Werbung von Mitgliedern für den neugegründeten Verein, sowie Propaganda für den Verbrauch von Bienenhonig. Die Veranstaltung kann als ein voller Erfolg gebucht werden.

* **Inowrocław**, 2. April. Nach den letzten statistischen Angaben hat Inowrocław 38 476 Einwohner, und zwar 37 307 Polen, 913 Deutsche, 181 Juden und 75 Bürger anderer Nationalitäten. Römisch-katholisch sind 37 289, evangelisch 893, mosaisch 181 und andersgläubig 113 Personen. — Im Jahre 1936 wurden im hiesigen Standesamt registriert: 893 Geburten (449 männl., 444 weibl.), darunter in 18 Fällen Zwillinge und in 1 Falle Drillinge, 33 Totgeburten und 50 auswärtige; 572 Todesfälle (303 männl., 269 weibl.), darunter 21 Kinder im Alter bis zu 1 Jahre und 98 auswärtige. Davon waren 550 Personen römisch-katholisch, 17 evangelisch, 2 mosaisch und 3 Baptisten. Ferner wurden 278 Ehen geschlossen.

ss **Mogilno**, 2. April. Auf Anordnung des Kreisstarosten muß in der Zeit vom 12. bis 15. April einschließlich auf dem Gebiete des ganzen Kreises Mogilno Gift zur Vertilgung der Ratten und Mäuse gelegt werden. Das Gift ist in den Magistraten und bei den Vorständen der Landgemeinden erhältlich. Zuwiderhandlungen werden mit einer Geldstrafe bis zu 3000 Złoty oder einer Arreststrafe bis zu 3 Monaten geahndet.

In der Zeit vom 5. bis 8. April einschließlich findet im Lokal des Kaufmanns Josef Kukla in Altraden (Kołodziejowo) die amtliche Prüfung der Maße, Waagen und Gewichte folgender Ortschaften und Gutsbezirke statt: Kołodziejowo, Pałuszyna, Głogowiec, Dębowo, Sosnowiec und Trlag.

ss **Pakosch** (Pakość), 2. April. Der 23jährige Förster Fritz Bürger in Ludwiniec ist in der Nacht zum Donnerstag während der Ausübung seines Dienstes von Wilddieben angeschossen worden, und zwar erhielt er eine Schrotladung in den linken Oberschenkel, so daß er ins Strelnoer Krankenhaus gebracht werden mußte, wo eine Operation vorgenommen wurde.

♁ **Posen** (Poznań), 2. April. In einem Neubau der Straßenbahndirektion an der fr. Tiergartenstraße wurde gestern ein Heim für die Straßenbahner eingeweiht und eröffnet. Es enthält Wasch- und Umkleideräume, Brausebadvorrichtungen und eine Frühstücksstube.

In der hiesigen Oberpostdirektion gab der bisherige Leiter der Postagentur Wartosław im Kreise Samter, der 53jährige Postassistent Adam Błaszak, dem seine Stelle gekündigt worden war, nach Ablehnung seines Antrages auf Zurücknahme der Kündigung, auf der Treppe drei Revolverschüsse auf sich ab, von denen der letzte eine lebensgefährliche Bauchverletzung im Gefolge hatte. Er wurde in hoffnungslosem Zustande ins Stadtkrankenhaus gebracht und sofort operiert.

41 Millionen Kraftwagen im Verkehr.

Das Problem der Motorisierung der Welt wird mit Rücksicht auf die Fortschritte der Technik immer mehr aktuell. Es dürfte daher nicht uninteressant sein zu erfahren, wieviel Kraftwagen in der Welt im Verkehr sind. Eine kürzlich in Washington fertiggestellte Statistik stellt fest, daß die Welt jetzt etwa 41 Millionen Automobile besitzt; davon entfallen 30 Millionen allein auf Amerika, etwa acht Millionen auf Europa, eine Million auf Australien, über 700 000 auf Asien, und etwa 600 000 auf Afrika.

Den Rekord auf dem Gebiet der Motorisierung haben die Vereinigten Staaten von Nordamerika geschlagen, da sie von 30 Millionen amerikanischen Autos 28 Millionen besitzen und nur zwei Millionen in den anderen Staaten Nord- und Südamerikas im Verkehr sind. In Europa steht an der Spitze des motorisierten Verkehrs England mit 2 123 000 Autos, dann folgt Frankreich mit 2 100 000, an dritter Stelle steht Deutschland mit 1 200 000 Wagen, an vierter Italien, allerdings in einem großen Abstand im Verhältnis zu den vorher erwähnten Staaten, denn es besitzt kaum 415 000 Wagen. Rußland hat 350 000, Belgien 200 000, Schweden 170 000, Holland 140 000 Autos. Die anderen Staaten lohnt es mit Rücksicht auf die geringe Zahl der Wagen nicht besonders aufzuführen. Polen befindet sich mit seinen einigen 10 000 vorwiegend alten und zum Gebrauch wenig geeigneten Autos auf dem grauen Ende der Statistik.

Die Kalenderreform.

Wie aus Genf berichtet wird, hat der Völkerbund einen Plan ausgearbeitet, der die Reform unseres Kalenders vorbereiten soll. Das Jahr soll in 13 Monate zu genau vier Wochen eingeteilt werden. Der Vorteil dieser Einteilung ist sehr groß. Die Verschiedenheit der Monate fällt weg, die Feiertage fallen immer auf den gleichen Tag (Ostern wäre immer der zweite Sonntag im April), Ultimo ist immer am Sonnabend. Das wirtschaftliche Leben würde die Erleichterung dankbar empfinden. Der 13. Monat selbst sollte zwischen Juni und Juli eingeschaltet werden und Sol (= Sonne) heißen. Allerdings sind auch Bedenken gegen den Plan geäußert worden: Das 13. Monatsgehalt würde einige Dutzend Milliarden erfordern.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund"

Am 1. April, morgens 5 Uhr, starb unerwartet nach kurzer Krankheit unsere liebe Mutter und Großmutter

Natalie Rutkowski

im 82. Lebensjahr.

Im Namen der Hinterbliebenen
Richard Herrmann u. Frau

Bydgoszcz, den 2. April 1937.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 5. April, nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle des neuen evang. Friedhofes aus statt. 1398

Milena-Zentrifugen

zeichnen sich durch scharfe Entrahmung und leichten, ruhigen Gang aus.

In sämtlichen Größen sofort ab Lager lieferbar. 2878

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz
Grunwaldzka 24. Telefon 3076, 3079.

---

ohne Coffein

Das ist das besondere Kennzeichen von KAFFEE HAG!

Das Coffein ist ihm entzogen. Kaffee Hag ist coffeinfrei.

In Fällen von Herzkrankheiten, Nervosität und Schlafstörungen pflegen Ärzte das Coffein zu verbieten, weil es in solchen Fällen eine Überlastung der Organe und dadurch nachteilige Wirkungen verursachen kann.

Kaffee Hag ist coffeinfrei und immer gesund. 41.950 Ärzte im In- und Ausland haben schriftlich bestätigt, dass der coffeinfreie Kaffee Hag eine Wohltat ist, vor allem in solchen Fällen, wo Herz und Nerven besonderer Schonung bedürfen.

Hag ist aber nicht nur coffeinfrei, es ist echter, reiner Plantagenkaffee von hochstehender Qualität, fachmännisch aus den feinsten Kaffeesorten zusammengestellt. Wer ihn einmal versucht hat, bleibt dabei.

...KAFFEE HAG trinken! Er ist coffeinfrei!

Goetheschule - Grudziądz
7-klassige Volksschule.

Die Anmeldungen der Schulanfänger (Jahrgang 1930) sowie die Ummeldungen aus anderen Schulen für alle Klassen für das Schuljahr 1937/38 müssen geschehen **vom 5. bis 7. April 1937.** Spätere Anmeldungen sind **unzulässig.**

Es sind vorzulegen:
1. Geburts- (Tauf-) Schein,
2. Letzter Impfschein,
3. Schulanfänger: Bestätigung der zuständiden öffentlichen Volksschule, daß das Kind in die amtliche Meldeliste eingetragen ist.
4. Bei Ummeldungen: Ueberweisung an unsere Schule durch die zuständige Volksschule.

Ermäßigung des Schulgeldes und Aufnahme in das billige Internat „Schülerheim" für Bedürftige. 2953

Die Leitung.



Teppiche :: Kokosläufer
Erich Dietrich
Bydgoszcz, Gdańska 78.
Telefon 3782. 2107



Stoffe für Damen und Herren-bekleidung reell, gut und preiswert
Nur bei **KUTSCHKE**
Inhaber: **F. u. H. Steinborn** 2877
Tel. 1101 Bydgoszcz Gdańska 3

Gute Schuhwaren
Jezuicka 10. 1395

Deutsche Privatschule Tczew.

Die Neuaufnahme für das Schuljahr 1937/38 findet vom **5. bis 8. April 1937** statt. Anmeldungen in der Zeit von 10—1 Uhr in der Verwaltung. Vorzulegen sind:
1. Geburtsurkunde
2. letzter Impfschein
3. letztes Zeugnis
4. Ausweis über die Staatsangehörigkeit.

Für Schulanfänger ist eine Bescheinigung über erfolgte Meldung in der zuständigen öffentlichen Schule vorzulegen. 2881

Die Schulleitung.



Moderne Brillen u. Kneifer
Barometer, Thermometer
Lesegläser, Foto-Artikel
in größter Auswahl.
Eigene Reparatur-Werkstatt.
Für jede bei mir gekaufte Brille leiste schriftliche Garantie. 2876
„Centrala Optyczna"
Bydgoszcz, ul. Gdańska 9, Telef. 1099.
Brillen — Etabliert 1906

Kirchenformulare

Verzeichnis auf Wunsch
A. Dittmann T. z o. p., Bydgoszcz
Tel. 3061 — Marsz. Focha 6

Kirchenzettel.

Sonntag, den 4. April 1937 (Quasimodogeniti).
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Superintendent Aßmann, vormittags ½12 Uhr Kindergottesdienst. Am Donnerstag abends um 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehause, Sup. Aßmann.

Evangl. Pfarrkirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst*, Pfarrer Hesekiel, vorm. ½12 Uhr Kindergottesdienst. Dienstag um 8 Uhr abends Blaukreuz-Versammlung im Konfirmandensaale.

Christuskirche. Um 10 Uhr vorm. Gottesdienst, Pfarrer Eichstädt, vorm. ½12 Uhr Kindergottesdienst. Montag um 8 Uhr abends Kirchenchor. Dienstag abends 8 Uhr Jungmännerverein. Die Frauenhilfe erst am 13. 4. Mittwoch abends 8 Uhr Freundeskreis des E. V. J. M.

Luther-Kirche, Frankenstraße 44. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst. um 11½ Kindergottesdienst, nachm. 4 Uhr Jugendbundstunde.

Kl. Bartelsee. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, um ½12 Uhr Kindergottesdienst, nachm. um 4 Uhr Frauenhilfe. Mittwoch: Jungmännerabend. Am Donnerstag: Singen. Am Sonnabend: Posaunenstunde.

Schröttersdorf. Nachm. ½2 Uhr Kindergottesdienst Mittwoch nachm. ½5 Uhr Frauenhilfe, abends um ½8 Uhr Singen.

Schleusenau. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst, um ½12 Uhr Kindergottesdienst bei Blumwe.

Prinzenthal. Dienstag nachm. 4 Uhr Frauenhilfe bei Blumwe.

Jägerhof. Vorm um 10 Uhr Gottesdienst mit Kindergottesdienst. Am Montag abends 8 Uhr Kirchenchor.

Landeskirchliche Gemeinschaft. Marcinkowskiego (Fischerstraße 3 Vorm 8¾ Uhr Gebetsstunde, nachm. 2 Uhr Kinderstunde, nachmittags 3½ Uhr Jugendbund, um 5 Uhr Evangelisation, Prediger Gnauk. Mittwoch um 8 Uhr abends Bibelbesprechstunde.

Evangl.-luth. Kirche, Posenerstraße 25. Vorm. 9½ Uhr Predigtgottesdienst, Vikar Nagrotzki. Donnerstag abends um 7½ Uhr Missionsgottesdienst, Missionar Blumer.

Baptisten-Gemeinde, Rinkauerstraße 41. Vorm. 9½ Uhr Predigt, Pred. Otto Lenz, im Anschluß Kindergottesdienst, nachm. 4 Uhr Predigt, Prediger Baumgart, im Anschluß Jugendstunde. Am Donnerstag nachm. 5 Uhr Frauenverein, abends um 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Evangl. Gemeinschaft, Töpferstraße (Zduny) 10. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Prediger Durdel, nachm. 2 Uhr Sonntagsschule, nachm. um 4 Uhr Predigt, Pred. Durdel. Montag abends 8½ Uhr Gesangstunde. Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde.

Landeskirchliche Gemeinschaft Schleusenau, Bahnweg 4. Nachm. um 2 Uhr Kinderstunde, um ½5 Uhr Jugendbundstunde, abends um 6 Uhr Evangelisation. Mittwoch abends um 8 Uhr Bibelstunde.

Osielsk. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst, Diakon Wessolowski.

Weichselhorst. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst, Vikar Löschmann.

Cielle. Vorm 10 Uhr Predigtgottesdienst, vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst.

Kruschdorf. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Lochowo. Vorm. um 10 Uhr Lesegottesdienst.

Jarken. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst*.

Fordon. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, um 11 Uhr Kindergottesdienst. Montag abends 7 Uhr Jungmännerstunde. Donnerstag nachm. 3 Uhr Frauenstunde. Freitag abends um 6 Uhr Jungmädchenstunde.

Schulitz. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, um ¼12 Uhr Kindergottesdienst, nachm. 3 Uhr Frauenhilfe.

Otteraue-Langenau. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst, um 11 Uhr Kindergottesdienst.

Erteile **Klavierstunden** außer dem Hause sehr billig. Nehme auch **Stelle als Hilfe im Haushalt** an, auch bei Kindern Beaufsichtigung v. Schularbeit. Off. u. M 2936 an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.



Täglich frische Blumen, Sträuße, Kränze, blüh. Topfpflanzen, Obstbäume — Ziersträucher, Stauden. Abzugeben: **Eine eiserne Wasserpumpe,** ca. 13 Meter lang, **1 Ulmus pendula, Solitär für Garten,** Stamm 2,25 m hoch, ca. 14 cm Durchmesser, Krone 2 m Durchmesser 4 größere **Hochstamm-Lorbeerkronen** zu mäßigen Preisen. 1383 **W. Haedeke, Chełmża,** pow. Toruń.

Heirat

Suche f. meine Cousine mit 30000 zł Vermögen passend. **Ehegefährten.** Offerten unter B 1391 an die Geschst. d. Ztg.

Besitzerstocht., Ende 20, evgl., verm., Aussteuer vorhd., wünscht Herrn **zw. Heir.** kenn. z. lern. Zuschr. u. 33753a Ann.-Exped. **Wallis, Toruń.** 2900

Offene Stellen

Für meine **Eisenhandlung** suche per sofort eventuell später **1 älteren u. 1 jüng. branchekundigen Expedienten.** **Z. Kowalski.** 2962 Eisenhandl., Grudziądz.

Nutzt die billigen Monate

der Gazownia Bydgoska 2968

vom 1. April bis 31. Mai 1937.

Bedeutende Vergünstigungen.

Nähere Informationen in der Gasanstalt Tel. 2630/2631 sowie im Geschäft der Gasanstalt, Gdańska 37, Tel. 3748.

Kostenlose Beratungsstelle für das Kochen auf Gas.

Jg. Gärtnergehilfe von sofort gesucht. 1399 **Poppa, Piasti 37.**

Unverheirateter **Gärtner** wird sofort eingestellt. Meldung m. Zeugnisabschriften unt. S 2979 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gärtnergehilfe gut eingearbeit. (Topfpflanzen w. eingestellt. **W. Haedeke, Chełmża,** pow. Toruń. 1382

Jüngeren 2974 **Sattlergesellen** stellt sofort ein. **Karl Krause, Kcynia.**

Friseurgehilfe wird gesucht. 1379 **Zbożowy Rynek 6**

Suche per sof. tüchtig. **evangl. Mädel** vom Lande, erfahren in Hauswirtschaft. Vertrauensstell. G. Gehalt. Angebote unter T 2980 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche sofort **1 Mädchen für Küche und Hausarbeit,** welches auch kochen kann. 2975 **Frau Charlotte Kasper, Mały Łęck, p. Płośnica,** pow. Działdowo.

Stellengesuche

Förster oder Hilfsförster sucht von sof. od. spät. Stellung. Off. unt. F 1237 an die Gst. d. Z.

Junger Mann aus d. **Getreidebranche** sucht Stellung auch in anderem Fach. Offert. unter B 2832 an die Geschäftsstelle der Dtsch. Rundschau erbeten.

Suche v. sof. od. später **Elevenstelle** auf groß. Gute. 1 Jahr auf mittl. Gute tät. gewesen. Gute Zeugn. u. Empf. vorh. Bin 23 J., evgl., d. poln. Spr. m. Off. u. G 2884 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Gehilfe a. d. Kolonialwarenbr. **sucht von sof. Stellung.** Offerten unter K 1376 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Jg. Kaufmann der Drogen- u. Kolonialwarenbranche sucht Stellung zum 15. 4. Perf. polnisch in Wort u. Schrift. Gute Zeugn. Kaution vorh. Ang. u. J 2886 a. d. Gschst. d. Ztg.

Jg. Kaufmann der Kolonialwaren- u. Drogenbranche **sucht Stellung.** Gute Zeugnisse, Kaution vorhand. Gefl. Angeb. u. G 2666 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Kaufmann, (Getreide, Futtermittel, Bau- u. Brennmat., Düngem. usw.), 28 J., evgl., led., militärfr., zweisprach., mit amerik. Buchführg. vertr., bish. i. Genossenschaft tätig, **sucht sich zu verändern.** Offerten an **Berufshilfe, Grudziądz,** Groblowa 21, Tel. 12-46. 2948

Molkereiverwalter verh., 41 J., im Fach gut bewand., dtsch. u. poln. Spr., sucht v. sof. od. sp. Stellung. Off. unt. A 3757 an Ann.-Exped. **Wallis, Toruń** erb. 2964

2 verh. Landarb. aus Wolhynien, zur Zeit Bromberg (mehr. Kinder, je 1 Scharw.), such. **dringend** Stellung als Deputant o. ä. 2949 **Berufshilfe Bydgoszcz,** ul. Gdańska 66 I.

Hauslehrerin (Kindergärtnerin I. Kl.) mit langjährig. Praxis, sucht Stelle zum neuen Schuljahr. Gefl. Off. an **A. Kriedte, Grudziądz** erbeten. 2960

Besitzertochter, 23 J. alt, **sucht** vom 15. 4. od. spät. Stellung als **Stubenmädchen.** Etw. Näh- u. gute Kochkenntn. Gute Zeugnisse vorhand. Off. u. U 2981 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Mädchen, selbständ. im Kochen u. allen häusl. Arbeiten **sucht Stellung** vom 15. 4. oder 1. 5. Offerten unter O 1386 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

An- u. Verkäufe

Privat-Grundstück massive Gebäude Inv. kompl., sof. zu verkauf **Karl Hahn,** Nowawieś Chełmińska, poczta i pow. Chełmno.

Grundstück, 55 Morg., gute Gebäude, ohne Inventar 1½ Meilen v. Grudziądz, für 7500 zł, **Wirtschaft,** 37 Morg., bess. Gebäude, bei Grudziądz, für 13000 zł bei 11000 zł Anz. verkauft **A. Knodel, Grudziądz,** Kwiatowa 29/31. 2620

Landwirtschaft von 8—18 Morgen guter Boden sowie Gebäude **zu kaufen gesucht.** Möglichst mit Wiese. Offerten unter M 2711 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

43 Morg. Privat, **Weizenacker** 13000.— Anzahlung 12000.— zł 25 Morg. **Roggenacker** 6500.— zł, im deutschen Dorfe, vermittelt 1309 **Braun, Królikowo,** pow. Szubin. Schriftlich porto.

Mietsgrundstück in Deutschland, i. Werte von ca. 14000 Rm., **geg. ein Grundstück in Polen zu tauschen gesucht.** Offerten unter R 2956 an die Geschst. d. Ztg.

Verkaufe od. verpachte von sofort 1326 **Privat 109 Morgen** Reichl. Gebäude; wenn nicht für einen passend, für zwei zu teilen. Preis 27 000 Złoty. Lebend. u. tot. Inventar umsonst. **Jan Elsner, Smolniki,** poczta Szubin.

Kleines **Grundstück** 11 Morg., zu verkaufen. Offerten unter M 1379 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Privatgrundstück 137 Mg., kompl. lebd. u. tot. Invent., mass. Geb., od. 75 Mg. Land zu verk. Preis n. Vereinb. Briefmarke f. Rückantwort beifügen. Offert. an 2826 **W. Fabiański, Świecie.**

Tauschobjekt! 2-Familien-Landhaus bei Berlin, Glasveranda, Bad, Elektr., Gas u. Wasserleitung, 1000 qm Garten, 80 Obstbäume in bester Kultur, 1932 erbaut, unbelastet, Einheitswert 15000 Rm. in Złoty nach Polen zu verkaufen oder gegen entsprechendes Objekt zu tauschen. Off. unt. B 1332 a. d. Gst. d. Ztg.

Mittl. Mietshaus mit Läden im Zentrum gesucht. Off. unt. K 1305 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Zum Verkauf: **Fuchshengst,** geb. 1. 2. 33, dkl. Fuchs, 3 Beine weiß gestiefelt, 1,80 m hoch, Vater: „Anarchist", Mutter: „Duka", gekört; 2 **braune Wallache,** 6 jähr., Größe 1,72 m, schwere Karossiers (zu jeder Arbeit); 1 **dkl. Fuchsstute** Warmblut, 1,70 m, weiß gestiefelt hinten, langschweifig, außerdem **3 andere Arbeitspferde.** 2940 **Gutsverwaltg. Rybaki,** poczta Subkowy.

Dobermann-Verkauf! In 3 Wochen gebe wieder Jungtiere ab: schwarz-rot aus „Fee" v. Gumbertus nach „Peter" v. Drachenhaus, prima Tiere. Kojec Doberm. Ogrodu Klasztornego 2846 **J. Borkowski, Nowe.**

Umzugshalb. verkaufe **Kanarienhähne u. Aquarium mit exotischen Fischen.** Besichtigung ab 4 Uhr. 1288 **Nakielska 56, W. 1.**

Flügel kreuzsaitig, **Nähmaschine** **Długa 68, Laden.** 1396

Schlafzimmer, Eiche, **Spinde, Bettstelle, Küchen** verk. billig 1400 **Nakielska 15, Tischlerei.**

2 noch gut erhaltene leichtere **Kutschwagen** verkauft, f. beide 300 zł **Gutsverwaltung Parlin** poczta Gruczno, pow. Świecie. 2972

Jetzt Pflanzzeit

für Obstbäume, Rosen, Stauden, Erdbeeren, Spargel, Koniferen, Zierbäume und -Sträucher, echten und wilden Wein Heckenpflanzen u. alles andere Pflanzenmaterial. 2927

Große Auswahl, sehr mäßige Preise.

Robert Böhme Sp. z o. o. Bydgoszcz
ul. Jagiellońska 16. Telefon 3042.

Motorrad Buch gut erhalten u. fahrbereit, verkauft, oder nimmt auch **Sachsmotorrad** in Zahlung. Besichtig. nur Sonntags. **A. Hartwig Niemcz, p. Bydgoszcz.**

Brennerei-apparat (Henze) und **Dampfkessel** günstig zu verkaufen. Off. unt. R 2913 an die „Deutsche Rundschau".

Jagdwagen zu verkaufen 1374 **Pomorska 46, Wohn 3.**

Verkaufe 2 **Marmorplatten, Sofa, Möbel Bollitz, Łęgnowo,** pow. Bydgoszcz. 1320

1 **Walzendicken-Hobelmaschine,** 60 cm br., 1 **Messerschleifmaschine** 1 **Abrichtemasch.,** 40 cm, 1 **Bandsäge,** 80 cm, 1 **Bandsäge,** komp. mit Fräse u. Kreissäge, 2 **Kreissägen,** sowie 1 ganz schwere, **diverse Transmissionswellen,** ca. 7½ m lang, **Vorgelege, Lagerböcke und Scheiben** wegen Aufgabe des Betriebes zu jed. annehmb. Preise abzug. Alles in best. Zustande. Offerten unter O 2954 an die Geschst. d. Ztg.

Kartoffel-Sortier-Zylinder (Pollert) Leistung stündlich bis 2500 Kilo zł 145.—
„ 4750 „ „ 240.—
„ 8000 „ „ 540.—
Frankolieferung! Markowski, Poznań Jasna 16. 2709 **Landmaschinen.**

Gebrauchten, gut erh. **Stacheldraht** gesucht. Preisoff. erbet. 2908 **Goertz, Gorzechówko,** p. Jabłonowo, Pom.

Französische **Mühlensteine** 1400 mm, verk. günstig. Offerten unter R 1393 an die Geschst. d. Ztg.

Wohnungen

5 Zimm.-Wohnung 1 Treppe, vollständig renoviert, sofort od. z. 1. Mai zu vermieten. 2951 **Dworcowa 43.**

Komfortable **4-Zim.-Wohng.** mit Bad v. jungem Ehepaar ab 1. 6. gesucht. Off. u. S 1394 a. d. Gschst. d. Z.

Schöne 4-Zimmerwhg. m. Bad z. 1. 5. zu verm. **Gdańska 91.** 2958

Sonnig. 3 Zimmerwoh mit Bad u. Veranda zu **verm. Terasy 3, W. 3.** 1375

Gr. 3-Z.-Wohng. Vorortvilla, Glasver., Elektr., Gas, Gartenanteil, Straßenb., z. verm. Besichtigung 13-15. 1390 **Wawrzyniaka 15.**

2 Zimm. u. Küche zu vermieten. 1392 **Warszawska 19, Laden.**

Stube mit Küche zu sofort oder später gesucht. Off. unter M 1250 an d. Gst. d. Ztg.

Leeres Zimmer mit Kochgel. sof. gesucht od. Wohng. m. Küche. Off. u. D 2836 a. d. Gest. d. Z.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten **Sienkiewicza 31, W. 2.** 1356

Pachtungen

Zu verpachten Landwirtschaft 125 Mrg., Kr. Schubin, Land u. Wiese, mit tot. u. leb. Inv. Erf. 10000 zł. Offert. mit Rückporto unter R 1381 an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Kino Kristal
Beginn: 5 7 9.
Sonntags: 3 5 7 9.10.

Heute, Freitag, Premiere!
Der erste wirkliche polnische Großfilm nach europäisch. Muster, hergestellt von der Tobis Warszawa-Berlin, unter Regie von Carl Boese u. M. Krawicz in 2 Versionen, polnisch u. deutsch

Die diplomatische Frau
(Abenteuer in Warszawa).

In den Hauptrollen der neue polnische Stern **Jadwiga Kenda**, **M. Ćwiklińska**, **H. Grossówna**, **M. Znicz**, **Jgo Sym**, **W. Ruszkowski u. a.**

Ein erstklassiges, musikalisches Lustspiel voll Humor und Komik, voll überraschender witziger Einfälle, reicher Ausstattung, Rhythmus u. vielseitiger Handlung.

Tänze Loda Halama und das Opern-Ballett.
Der Juranda-Chor (die polnischen Revellers).
Pat Neueste Wochenberichte, Filmball in Berlin.

Pommerellen.

2. April.

Graudenz (Grudziądz)

Betr. Anmeldungen von Schulanfängern.

Es ist wiederholt darauf hingewiesen worden, daß die Anmeldung der Schulanfänger und die Ummeldung aus anderen Schulen in die deutsche Volksschule zeitig geschehen müssen, da spätere Anmeldungen unzulässig sind. Für die Anmeldung zur Goetheschule ist jetzt auch der Termin festgelegt worden, und zwar vom 5. bis 7. April. Die näheren Bedingungen über die Aufnahme können aus der Anzeige der Goetheschule in der „Deutschen Rundschau" ersehen werden.

× **Im Alter von 70 Jahren** verstarb in Danzig, wohin er vor anderhalb Jahren verzog, der ehemalige Prokurist der Firma Herzfeld & Victorius hierselbst, Arnold Jahn. Der Verschiedene, ein geborener Graudenzer, der nach seiner im seinerzeitigen Rau'schen Eisenwarengeschäft durchgemachten kaufmännischen Lehrzeit am 1. Januar 1889 in der oben genannten Fabrikfirma Anstellung erhielt, hat daselbst nicht weniger als 43 Jahre seine Tätigkeit treu und gewissenhaft ausgeübt. Im öffentlichen Leben hat sich der Verblichene, der allgemeine Achtung genoß, nicht betätigt. Seine Aufgabe sah er lediglich in stiller und emsiger Erfüllung seiner beruflichen Pflichten. *

× **Folgende aus Diebstählen herrührende Sachen** können von der Kriminalpolizei, Zimmer 108 (Rathaus), abgeholt werden: ein gelbes metallenes Zigaretten-Etui mit Monogramm J. N. und ein viereckiger Wecker mit Untersatz, auf dem hinten irgendwelche Zeichen ausgekratzt worden sind. *

× **Kellerdiebstahl.** Mittels Einbruchs wurden bei Celestyn Grużlewski, Culmerstraße (Chełmińska) 20, aus dem Keller Kohlen im Werte von 20 Złoty gestohlen. *

× **Festgenommen** wurden drei Personen wegen Trunkenheit und Skandalierens, sowie eine Person zwecks Verbüßung einer Verwaltungsstrafe, strafgemeldet eine Person wegen Radfahrens auf dem Bürgersteig. *

Thorn (Toruń).

Vierfacher Mord im Landkreise Thorn.

v **In der Nacht zum Mittwoch fielen die 76 Jahre alte Katarzyna Ryckowska, Besitzerin einer Landwirtschaft von 20 Morgen, ihre Schwester Maria Kijewska, 86 Jahre alt, ihr Dienstmädchen Kazimiera Retman, 30 Jahre alt, sowie der Knecht Michał Kołaczkowski, 27 Jahre, sämtlich wohnhaft in Dębiny, einem Mordanschlag zum Opfer. Die Mordtat wurde mit Hilfe eines kleinen Beils und eines stumpfen Gegenstandes ausgeführt. Die Leichen der Erschlagenen wurden erst am Mittwoch in den Abendstunden aufgefunden. Allem Anschein nach handelt es sich um einen Raubmord. Welcher Geldbetrag den Tätern in die Hände gefallen ist, konnte bisher nicht ermittelt werden. Die Polizei hat alle Hebel in Bewegung gesetzt, um diesen bestialischen Mord schnellstens aufzuklären.** * *

v **Der Wasserstand der Weichsel** betrug Donnerstag früh 4,29 und Freitag früh 4,48 Meter über Normal. Die Wassertemperatur ist auf 3,4 Grad Celsius angestiegen. * *

‡ **Aus dem Landkreis Thorn,** 30. März. Ein Autounfall ereignete sich am Nachmittag des zweiten Osterfeiertages bei Ostaszewo. Als die Soldaten Jan Dembski und Karol Borowski in einem Privatauto von Culm zurückkehrten, löste sich plötzlich das linke Hinterrad. Das Auto überschlug sich und begrub den chauffierenden D. unter sich. Er wurde mit schweren Verletzungen durch ein Militärkrankenauto ins Lazarett nach Thorn eingeliefert. * *

‡ **Aus dem Landkreise Thorn,** 31. März. Tot aufgefunden wurde an einem Wege der Gemeinde Lulkowo (Lulkau) der 64 Jahre alte Bezirksschornsteinfegermeister Jan Filip, wohnhaft in Rubinkowo (Bachau). Neben der Leiche lag das Fahrrad des F. Die Untersuchung ergab folgendes: F. hatte sich am Dienstag mit dem Fahrrade von Hause fortbegeben, um in seinem Kehrbezirk die Gebühren einzuziehen. Unterwegs wurde er wahrscheinlich von einem Herzschlag überrascht; nach Angabe seiner Angehörigen litt er schon seit längerer Zeit an einigen Krankheiten, besonders aber an einem Herzfehler. Die Leiche wurde in das Städtische Schauhaus nach Thorn geschafft. * *

Konitz (Chojnice)

rs **Achtung, Lieferanten!** Die Stadtverwaltung macht bekannt, daß die Rechnungen für ausgeführte Arbeiten und Lieferungen wegen dem Budgetschluß bis zum 7. April eingereicht werden müssen. +

rs **Schrecklicher Tod eines Kindes. In Grünhütte (Zielona Huta) stellte die Schwägerin des Landwirts Wiśniewski einen großen Tiegel mit kochendem Wasser auf den Fußboden. In einem unbewachten Augenblick fiel das vierjährige Töchterchen des W. beim Spielen hinein und trug schwere Verbrühungen am ganzen Körper davon, an deren Folgen das Kind unter furchtbaren Qualen am anderen Tage starb.** +

rs **Aus dem Gerichtssaal.** Ein Arbeitsloser aus Görsdorf erhielt von der Starostei eine Geldstrafe von 32 Złoty oder acht Tage Haft zudiktiert, weil er seine Kinder mehrere Wochen nicht zur Schule geschickt hatte. Er mußte sich vor der Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts verantworten und gab als Grund an, daß er für die Kinder nichts zu essen gehabt hat. Die Strafe der Starostei wurde aufrechterhalten. — Das Bezirksgericht bestätigte das Urteil gegen den jüdischen Kaufmann Herbert Jeruchim aus Znin auf 18 Monate Gefängnis und fünf Jahre Ehrverlust wegen einer Reihe von Betrügereien in Konitz und anderen Städten Pommerellens, über die schon früher berichtet **wurde. J. ist bereits 12 mal vorbestraft.** +

rs **Diebstahlschronik.** Vom hiesigen Stadion wurde in der letzten Nacht eine Anzahl Kanthölzer gestohlen, aus dem Stall des Katholischen Pfarramts sogar vier Balken von je 9 Metern Länge. In letzterem Falle wurde der Täter ermittelt. — In Czersk arbeiten wieder die Fahrradmarder mit Hochdruck; es wurden in zwei Tagen zwei neue und ein altes Rad gestohlen. +

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Konitz (Chojnice).

Bienenzuchtverein. Bienenzucker angekommen und für die Vereinsmitglieder beim Kassierer des Vereins H. Thiede, Chojnice, ul. Marszałka Piłsudskiego Nr. 37, erhältlich. Der Vorstand. 2982

ch **Berent** (Kościerzyna), 2. April. Die Übernahme der Berenter Baconfabrik durch die Firma Findeisen und Cie. erfolgt dieser Tage, so daß voraussichtlich am 10. d. M. die Schlachtungen wieder aufgenommen werden.

Der städtische Verwaltungs-Haushaltsplan für 1937/38 wurde mit 163 714 Złoty angenommen; der des Schlachthauses mit 107 130 und des Elektrizitätswerks mit 98 700 Złoty.

Der Kreisausschuß gibt bekannt, daß von den Fleischbeschauern im Kreise ausgestellte Quittungen nur Gültigkeit haben, wenn sie mit dem runden Stempel des Kreisausschusses versehen sind.

v **Culmsee** (Chełmża), 2. April. Der Baumeister Teofil Beszczyński kam auf einem Bau in der Thornerstraße so unglücklich zu Fall, daß er sich einen Beinbruch zuzog. Das Opfer des Unfalls wurde in das Thorner Stadtkrankenhaus überführt.

d **Dirschau** (Tczew), 2. April. **Am Mittwoch, nachmittags um 4.30 Uhr, ereignete sich auf dem Bahnterrain in Lunau ein schwerer Unfall, dem der 14jährige Franciszek Lipkowski zum Opfer fiel. L. hatte sich am Bahndamm versteckt, um auf einen der durchfahrenden Kohlenzüge aufzuspringen und zu stehlen. Bei einem solchen Versuch glitt er dann vom Trittbrett ab und kam unter die Räder, die ihm das rechte Bein in der Kniegegend abtrennten und das linke zermalmten. Mit großem Blutverlust wurde der Schwerverletzte in das Vincenz-Krankenhaus eingeliefert, wo beide Beine amputiert werden mußten.**

Am 20. März wurde in Zeisgendorf am Weichselufer die Leiche eines dreijährigen Kindes gefunden, von dem man annahm, daß es im Hochwassergebiet ertrunken wäre. Die Untersuchungsarbeiten der Polizei ergaben aber, daß das Kind nur 24 Stunden im Wasser gelegen hatte und seine Mutter aus Baldau, Kreis Dirschau, stammt. Der Verhafteten konnte dann nachgewiesen werden, daß sie ihr Kind am Tage vor der Auffindung in der Zeit von 18—19 Uhr gewaltsam durch Ertränken ermordet hatte. — Die Überführte wurde darauf dem Dirschauer Burggericht zugeführt.

* **Falkenhorst** (Jastrzębie), 2. April. Am gestrigen Tage konnte Friedrich Walter auf eine 40jährige Dienstzeit auf dem Rittergut Falkenhorst zurückblicken. 1897 war er als Kutscher bei dem damaligen Ökonomierat Heinrich eingetreten, hatte dann dessen Schwiegersohn von Detmering und schließlich wieder dessen Schwiegersohn Modrow treue Dienste geleistet. Der Jubilar erfreut sich allgemeiner Achtung. Er hat den Weltkrieg von 1914 bis 1917 mitgemacht und ist Inhaber des Eisernen Kreuzes und der Silbernen Medaille.

sz **Gollub,** 2. April. Die hiesige „Komunalna Kasa Oszczędności Miasta Golub" (Stadtsparkasse Gollub) wertet infolge von Liquidierung sämtliche Sparguthaben, auch Vorkriegs- und Inflationsgelder auf. Alle Personen, die noch im Besitz von Sparkassenbüchern oben genannter Kasse sind, werden gebeten, dieselben bis spätestens 30. April d. J. zwecks Aufwertung dortselbst vorzulegen. Es dürfte im Interesse jedes Spareinlegers liegen, diese Frist nicht zu versäumen. Kassenstunden von 4 bis 5 Uhr nachmittags.

‡ **Löbau** (Lubawa), 2. April. Aus dem unverschlossenen Stall des Kaufmanns Julian L.walski in Neumark (Nowemiasto) hiesigen Kreises wurde in der gestrigen Nacht ein 14jähriger, dunkelbrauner Wallach ohne Abzeichen, 1,60 Meter hoch, im Werte von 260 Złoty gestohlen. Man vermutet, daß die Tat von einem geistig etwas beschränkten jugendlichen Verwandten ausgeführt wurde, der das Tier wahrscheinlich zwecks Verkaufs zum Jahrmarkt nach Briesen (Wąbrzeźno) bringen dürfte.

h **Löbau** (Lubawa), 2. April. Am 7. d. M. findet hier ein Kram-, Vieh- und Pferdemarkt statt.

Zu den Osterfeiertagen wurden die hiesigen Erwerbslosen (etwa 200 Familien) mit Liebesgaben bedacht. Jede größere Familie erhielt drei Pfund Speck, 5 Pfund Weizenmehl, 1½ Pfund Zucker, drei Päckchen Kaffee, ½ Zentner Steinkohlen und drei Złoty Bargeld; für kleinere Familien fielen die Portionen dementsprechend geringer aus.

In Sugajenko, im hiesigen Kreise, brach ein Feuer im Gehöft des Landwirts Klimek aus. Niedergebrannt ist das Wohnhaus und alle Wirtschaftsgebäude. Landwirtschaftliche Maschinen und Mobiliar wurden gleichfalls ein Raub der Flammen; ebenso die Getreide- und Futtervorräte. Nur das lebende Inventar konnte noch gerettet werden. Der Brandschaden beziffert sich auf über 7000 Złoty und wird nur zum Teil durch Versicherung gedeckt. Entstanden ist der Brand durch Herausfallen von Funken aus dem schadhaften Schornstein auf das strohgedeckte Dach.

Br **Neustadt** (Wejherowo), 2. April. In der Fleischerei der Frau Ottilie Engling, ul. 3 Maja, wurden seit 1½ Jahren aus dem Vorratskeller wöchentlich 2—3 Würste gestohlen. Obgleich man Beobachtungen anstellte, gelang es nicht, den Dieb, der in einem Miteinwohner vermutet wurde, abzufassen. Als kurz vor dem Osterfest in einer Nacht ein halber Zentner Fleisch — hauptsächlich Dauerwaren — gestohlen wurden, untersuchte man den Keller genau nach Spuren und entdeckte, daß vor der hinteren Eingangstür, die seit Jahren nicht mehr benutzt wurde, ein neues fremdes Vorhängeschloß hing, das der Dieb für sich selbst vorgelegt hatte. Ein unverhoffter Besuch in der Wohnung eines Miteinwohners lieferte genügend Beweismaterial, so daß die Polizei benachrichtigt werden konnte. Diese konnte noch in der Wohnung des Gemeldeten 37 Pfund Wurst und ein Stück Räucherspeck beschlagnahmen.

h **Neumark** (Nowemiasto), 30. März. In der letzten Kreisratsitzung machte Starost Kowalski zunächst bekannt, daß die Wojewodschaft zum Zwecke der Inbetriebnahme des Kieswerkes eine Anleihe von 50 000 Złoty benötigt habe. Beschlossen wurde, die Schlachtviehbesichtigungsgebühren von 4,00 auf 3,50 Złoty zu ermäßigen. Alsdann trat man an die Beratung des Wirtschaftsbudgets für 1937/38. Im allgemeinen bewegen sich die Einnahmen im Rahmen der vorjährigen mit Ausnahme der Weggebühren, die sich für dieses Jahr um 30 000 Złoty höher stellen, da infolge des mangelhaften Zustandes verschiedene Wegestrecken gebaut oder ausgebessert werden müssen. Die gewöhnlichen und außergewöhnlichen Einnahmen im Budget beziffern sich auf 407 402 Złoty. Bei der Festsetzung der Ausgaben wurde mit Rücksicht auf die Steuerzahler größte Umsicht geübt. Für die eventuelle Einrichtung eines Lyzeums stellte man einen Betrag von 3000 Złoty bereit. Der Betrag für die Volksbücherei wurde auf 500 Złoty erhöht; desgleichen erfuhr der vorgesehene Betrag für ärztliche Beratungsstellen eine Erhöhung auf 3260 Złoty. Gebildet wurde ferner ein Fonds in Höhe von 300 Złoty für unvermögende Lehrlinge um ihnen die Ablegung der Gesellenprüfung zu ermöglichen. Die vorgesehenen Subventionen für kapitalschwache Gemeinden in Höhe von 8000 Złoty wurde abgelehnt, mit der Begründung, daß die Gemeinden nach Gewährung der Ausgleichungssteuer ohne sonstige Beihilfen auskommen müssen andernfalls sind solche schwache Gemeinden aufzulösen und anderen Gemeinden anzugliedern. Schließlich faßte man noch den Beschluß, zum Zwecke der Landesverteidigung einen Betrag von 5 500 zum Ankauf einer Abteilung schwerer Maschinengewehre auszugeben. Die gewöhnlichen und außergewöhnlichen Ausgaben schließen gleichfalls mit einer Summe von 407 402 Złoty ab.

a **Schwetz** (Swiecie), 2. April. Am 5. d. M. findet hier ein Vieh- und Pferdemarkt statt.

Auf der Strecke Bromberg—Gdingen wurde einem Kaufmann Jan Kalic aus Głogowo ein Pelz im Werte von 900 Złoty gestohlen, ferner dem Schaffner Zakrzewski ein Koffer mit verschiedenen Gegenständen im Werte von 30 Złoty.

Briefkasten der Redaktion.

E. H. K. 1. Die 500 000 poln. Mark vom März 1923 hatten einen Wert von 6 Złoty 90 Groschen. Tatsächlich ist der Betrag wertlos, da er nach § 11, Abs. 2 nicht aufgewertet werden kann. 2. Von den beiden Nummern ist noch keine ausgelost.

Grenzzone Nr. 31. Da es sich bei Ihnen um gesetzliche Erben handelt, brauchen Sie keine Genehmigung des Wojewoden zur Übertragung Ihres Besitztums an Ihre Kinder. (Art. 13 des Gesetzes über die Grenzen des Staates.)

„Frühlingsmorgen." Ohne Kündigung können Sie nicht ausziehen. Da Sie keinen Mietsvertrag geschlossen haben, gilt das gesetzliche Kündigungsrecht; d. h. wenn Sie die Miete monatlich gezahlt haben, so beträgt die Kündigungsfrist einen vollen Monat: die Kündigung muß zum Schluß eines Kalendermonats erfolgen. Wenn Sie also z. B. am 1. Juni ausziehen wollen, müssen Sie am 30. April kündigen.

K. B. Ihr Schwiegervater ist verpflichtet, seiner Tochter (Ihrer Frau) bei ihrer Verheiratung eine angemessene Aussteuer zur Einrichtung des Haushalts zu gewähren. Ihre Frau oder Sie als Vertreter Ihrer Frau können ihn gerichtlich dazu zwingen, d. h. Sie können ihn auf Gewährung dieser Aussteuer verklagen. Die Schwiegermutter können Sie nicht verklagen, denn diese wäre zur Gewährung dieser Aussteuer nur dann verpflichtet, wenn der Schwiegervater entweder nicht mehr lebte, oder wenn er zur Gewährung dieser Aussteuer nicht imstande wäre. Der Anspruch Ihrer Frau auf die Aussteuer verjährt aber in einem Jahr, Sie dürfen also den Termin nicht verpassen.

„Grenzzone." Das Verbot, in der Grenzzone ein Grundstück ohne Genehmigung zu erwerben, bezieht sich nur auf Ausländer und heimische juristische Personen, in deren Vorstand oder Aufsichtsrat sich Ausländer in leitender Stellung befinden. Zum Erwerb eines neuen Grundstücks in der Grenzzone bedürfen Sie also als polnischer Staatsangehöriger an sich keine Genehmigung, wenn Sie nicht wegen Schmuggels oder wegen illegaler Überschreitung der Grenze vorbestraft sind. Aber der Minister des Innern kann jederzeit, wenn es die Sicherheit des Staates oder der Schutz der Grenze erfordert, auch polnischen Staatsangehörigen den Erwerb von Grundstücken in der Grenzzone verbieten, wenn sie nicht vorher die Genehmigung des Wojewoden dazu erlangt haben.

W. 25. Daß das Schiedsamt seine Festsetzung in Sachen Ihres Schuldners aufhebt, ist wenig wahrscheinlich. Vorläufig ist auch eine Sicherung Ihrer Forderung durch Eintragung ins Grundbuch nicht möglich, da der Schuldner noch nicht eingetragener Eigentümer ist. Sie müssen abwarten, bis der Schuldner die Auflassung erhält, früher ist nichts zu machen.

Graudenz.

Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, d. 4. April 1937 (Quasimodogeniti).

* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Evangl. Gemeinde Graudenz. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Gürtler, um 11½ Uhr Kindergottesdienst. Am Montag abends 8 Uhr Jungmädchenverein. Am Dienstag abends 8 Uhr Posaunenchor. Mittwoch abends 7 Uhr Bibelstunde. Donnerstag abends um 8 Uhr Jungmännerverein.

Christliche Gemeinschaft Konitz. Nachm. um 3½ Uhr Jugendbundstunde, nachm. um 5 Uhr Evangelisationsstunde.

Thorn.

Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, d. 4. April 1937 (Quasimodogeniti).

Rentschkau. Um 10 Uhr vorm. Gottesdienst mit Unterredung mit den Konfirmierten, danach Kindergottesdienst. Donnerstag abends 7 Uhr Bibelstunde.

Culmsee. Vorm. um ½9 Uhr Kindergottesdienst, vorm. um 10 Uhr Gottesdienst.

Schutz des Arbeitsmarktes in Polen.

Die Bestimmungen über die Beschäftigung von Ausländern.

Über den Schutz des Arbeitsmarkts in Polen sind in der Zeit vom 4. Juni 1927 bis heute vier Gesetze und Verordnungen erschienen, über die jetzt der „Dziennik Ustaw" einen einheitlichen Text veröffentlicht. Im Hinblick auf die Bedeutung der darin für den Arbeitsmarkt enthaltenen Bestimmungen geben wir nachstehend diesen Text unter Einschaltung der neuerdings veröffentlichten Ausführungsbestimmungen des Ministers für soziale Fürsorge wieder.

Art. 1.

Der Ministerrat ordnet nach einer auf Antrag des Ministers für soziale Fürsorge vorgenommenen Feststellung des Standes der Arbeitslosigkeit im Verordnungswege die Anwendung dieser Vorschriften auf dem ganzen Gebiet der Republik Polen bzw. auf gewissen Gebieten oder in gewissen Arbeitszweigen an; er ändert und hebt diese Verordnungen auf demselben Wege ganz oder nur teilweise auf.

Art. 2.

1. Auf den Gebieten bzw. in den durch die oben (Art. 1) genannten Bestimmungen umfaßten Arbeitszweigen darf der Arbeitgeber einen Arbeiter, der nicht polnischer Staatsbürger ist, nur nach Erlangung einer Genehmigung der zuständigen Behörde beschäftigen.

2. Als Arbeiter im Sinne dieser Verordnung werden die Personen angesehen, die auf Grund eines Arbeits- oder Lehrvertrags körperliche oder geistige Dienste leisten, als Arbeitgeber aber die Personen, die auf Grund solcher Verträge aus diesen Dienstleistungen Nutzen ziehen.

Die Eingaben um die Genehmigung zur Beschäftigung eines ausländischen Arbeiters haben dem Muster zu entsprechen, das in der Anlage Nr. 1 der Ausführungsbestimmung („Dz. Ust." Nr. 24 vom 31. März) vorgeschrieben ist.

Art. 3.

Die Arbeitgeber, die ausländische Arbeiter zur Zeit des Inkrafttretens der auf Grund des Art. 1 dieser Verordnung erlassenen Verordnungen des Ministerrats beschäftigen, können ohne Genehmigung diese Arbeiter während der Dauer ihres Arbeits- oder Lehrverhältnisses beschäftigen.

Art. 4.

1. Genehmigungen zur Beschäftigung von ausländischen Arbeitern werden erteilt, wenn die Behörde anerkennt, daß der Stand des inländischen Arbeitsmarkts es zuläßt, oder daß die tatsächlichen Erfordernisse des gesamten Wirtschaftslebens dies erfordern, oder daß es sich hier um die Beschäftigung von Personen auf leitenden Posten handelt, die ein besonderes Vertrauen erfordern.

2. Die Genehmigungen werden für eine Zeit erteilt, die nicht länger als ein Jahr beträgt; doch können in Ausnahmefällen, welche die Notwendigkeit der Beschäftigung eines ausländischen Arbeiters eine längere Zeit hindurch begründen, diese Genehmigungen auch auf längere Zeit erteilt werden.

3. Die Genehmigungen können nach Ablauf eines jeden Jahres auf ein weiteres Jahr verlängert werden, sofern keine Änderungen in den im Absatz 1 genannten Bedingungen eintreten.

4. Die Genehmigungen können vor Ablauf der Zeit, für die sie erteilt wurden, zurückgezogen werden, wenn die Behörde anerkennt, daß die weitere Beschäftigung von ausländischen Arbeitern die Interessen des Staates, und im besonderen seine wirtschaftlichen und sozialen Interessen schädigen kann.

5. Die Arbeitgeber haben in den an die zuständigen Behörden zu richtenden Gesuchen den Ort, die Arbeitsstätte, sowie die Art Arbeit (Beruf) anzugeben, in denen sie den ausländischen Arbeiter zu beschäftigen gedenken.

6. Jeder Arbeitgeber ist verpflichtet, auf Verlangen der Verwaltungsbehörde genaue Auskunft über die bei ihm beschäftigten ausländischen Arbeiter zu erteilen.

Art. 5.

1. Die in Art. 4 vorgesehene Entscheidung trifft die Wojewodschaftsbehörde der allgemeinen Verwaltung, die mit Rücksicht auf den Beschäftigungsort des ausländischen Arbeiters zuständig ist.

2. Über die Berufung gegen die Entscheidung der Wojewodschaftsbehörde der allgemeinen Verwaltung entscheidet der Minister für soziale Fürsorge im Einvernehmen mit dem Innenminister.

3. Die Entscheidungen werden die Namen der ausländischen Arbeiter nicht enthalten.

Art. 6.

1. Jeder Arbeitgeber, der die Genehmigung zur Beschäftigung eines ausländischen Arbeiters erlangt, ist verpflichtet, innerhalb von 14 Tagen vom Tage der Beschäftigung dieses Arbeiters ab, dem zuständigen Wojewoden (Regierungskommissar für die Residenzstadt Warschau) über den Beginn der Arbeit oder der Lehre Anzeige zu machen unter Berufung auf die erlangte Genehmigung und unter Angabe des Wohnsitzes des Arbeiters, seines Vor- und Zunamens, Alters, seiner Staatszugehörigkeit, der Arbeitsstätte, in welcher er beschäftigt werden soll, des Berufs, der Art der auszuführenden Arbeit und des Zeitraums, für den der Vertrag abgeschlossen wurde.

2. In derselben Frist hat der Arbeitgeber von der Beendigung der Arbeit durch den ausländischen Arbeiter Anzeige zu machen.

Art. 7.

Der Arbeitgeber, der zur Zeit des Inkrafttretens der auf Grund des Art. 1 dieser Verordnung erlassenen Bestimmungen einen ausländischen Arbeiter beschäftigt, ist verpflichtet, innerhalb von 30 Tagen von diesem Zeitpunkt an gerechnet, dem zuständigen Wojewoden (Regierungskommissar der Residenzstadt Warschau) von jedem beschäftigten Ausländer Mitteilung zu machen und in dieser Mitteilung die in Art. 6 angeführten Angaben zu machen.

Art. 8.

Die Bestimmungen dieser Verordnung finden keine Anwendung auf:

1. Arbeitgeber, die das Recht der Exterritorialität genießen, sofern es sich um die Beschäftigung zur Ausführung von Amtshandlungen oder zu persönlichen Dienstleistungen handelt.

2. Ausländische Unternehmungen bei Beschäftigung von Handelsreisenden.

(Schluß siehe rechte Seite.)

Rundfunk-Programm.

Sonntag, den 4. April.

Deutschlandsender.

06.00: Hamburger Hafenkonzert. 08.00: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 09.00: Sonntagmorgen ohne Sorgen. 10.00: Morgenfeier der HJ. 10.30: Schallplatten. 11.00: Tag des deutschen Rudersports. Reichssportführer von Tschammer und Osten gibt den Startschuß für das neue Ruderjahr ab. 11.30: Fantasien auf der Wurlitzer Orgel. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Kinderfunkspiel. 14.30: Ungarische Volksmusik. 15.00: Ratschläge zur Sippenforschung. 15.15: Edelweiß und Enzian. 16.00: Schallplatten: Gute Laune. 17.20: Tiroler Liederfrühling. 18.00: Schöne Melodien. 20.00: Sang und Klang. 22.00: Nachrichten. 22.30: Wir bitten zum Tanz!

Königsberg - Danzig.

06.00: Hamburger Hafenkonzert. 08.20: Nach zwanzig Jahren. 09.00: Christliche Morgenfeier. 10.00: Morgenfeier der HJ. 11.00: Tag des deutschen Rudersport. 12.00: Wunsch-Konzert. 14.00: Schachfunk. 14.30: Mit der Kamera durch unsere ostpreußischen Städte. 14.45: Er bleibt doch mein Junge. 15.00: Wunsch-Konzert zur Unterhaltung. 17.00: Schimkat ist der Ansicht. 17.15: Wunschkonzert. 19.15: Frühlingsfahrt aus Herzenskummer. 20.10: Wunsch-Konzert. 22.20: Nordostdeutsches Kunstturnen des Gaues 1 Ostpreußen-Danzig. 22.40: Wunsch-Konzert. Gern gehörte Operettenmelodien.

Breslau - Gleiwitz.

05.00: Volksmusik am Sonntagmorgen. 06.00: Hamburger Hafenkonzert. 08.10: Volksmusik. 09.00: Schlesische Schulen singen und spielen. 10.00: Mandolinen-Konzert. 11.30: Hellmuth Unger liest aus seinem Roman „Sendung und Gewissen". 12.00: Mittag-Konzert. 14.10: Für die Frau 14.30: Ruf der Jugend. 14.50: Der Förderturm. 15.30: Kinderfunk. 16.00: Unterhaltungskonzert. 18.00: Der Karpfenteich. 19.00: Volksmusik. 20.30: Hans von Schweinichen. Hörspiel 22.30: Wir bitten zum Tanz!

Leipzig.

06.00: Hamburger Hafenkonzert. 08.00: Orgelmusik aus der Stadtkirche Weimar. 08.30: Kleine Kostbarkeiten. 09.00: Das ewige Reich der Deutschen. 10.00: Morgenfeier der HJ. 10.30: Schallplatten. Lachender Sonntag. 11.30: Mein Herze schwimmt im Blut. 12.00: Mittag-Konzert. 14.30: Wir erzählen Märchen. 14.50: Gitarrenmusik. 15.00: Johannes Brahms. 15.40: Von kleinen Tieren und vom Blatt am Baum. 16.00: Sind die Klassiker langweilig? 16.30: Vom Hundersten ins Tausendste. 18.50: Musikalisches Zwischenspiel. 19.20: Meisterwerke der vierhändigen Klaviermusik. 20.00: Zar und Zimmermann. Komische Oper. 22.30: Tanz bis Mitternacht.

Warschau.

08.00: Choral. 08.03: Schallplatten. 09.00: Gottesdienst. 10.30: Schallplatten. 12.00: Alfred Stadler-Konzert. 13.10: Unterhaltungskonzert. 14.30: Orchestermusik. 16.00: Schallplatten. 17.00: Sinfoniekonzert. 19.20: Schallplatten. 21.30: Klaviermusik. 22.05: Tanzmusik.

Montag, den 5. April.

Deutschlandsender.

06.00: Fröhlicher Wochenanfang mit Udo Vietz und Schallplatten. 10:00: Schulfunk. 11.30: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 05.00: Unser Herr Vater reitet. 18.25: Musikalisches Zwischenspiel. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! 20.10: Wilhelm Stroß spielt. 21.00: Vorverlegte Gespenster-Stunde. 22.00: Nachrichten. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Es meldet sich zur Stelle die ultrakurze Welle!

Königsberg-Danzig.

06.00: Schallplatten. Frühkonzert. 08.00: Morgenandacht. 08.40: Konzert. 12.00: Schloßkonzert Hannover. 14.10: Heute vor ... Jahren. 14.25: Köngsberg: Schallplatten. 14.25 Danzig: Dichtungen von Wilhelm Busch mit Schallplatten. 15.40: Und nun spricht Danzig! 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.35: Ein Meister deutscher Sprache. 18.00: Bunte Musik. 20.10: Der Blaue Montag. 22.20: Von der Ordnung des Herzens. 22.40: Nachtmusik.

Breslau - Gleiwitz.

05.00: Schallplatten. 06.30: Frühkonzert. 08.20: Für die Landfrau. 08.30: Konzert. 12.00: Platzkonzert aus Gleiwitz. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 16.00: Übung macht den Meister. 16.10: Besinnliches Lächeln. 16.20: Vierhändige Klaviermusik. 16.40: Rund um den Globus. 17.00: Kleines Konzert. 18.00: Bunte Musik. 19.00: Blas-Konzert. 19.45: Zwischenspiel. 20.10: Der Blaue Montag. 22.30: Tanzmusik.

Leipzig.

06.30: Frühkonzert. 08.20: Kleine Musik. 08.30: Konzert. 10.45: Heute vor ... Jahren. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15: Schallplatten: Von Lenz und Liebe. 15.00: Für die Frau. 15.20: Die kurzweilige Bücherkiste. 16.00: Schallplatten. 17.30: Musikalisches Zwischenspiel. 18.00: Bunte Musik. 19.00: Absender unbekannt. 20.10: Von deutscher Seele. 22.30: Nachtmusik.

Warschau.

06.30: Choral. 06.50: Schallplatten. 07.30: Schallplatten. 11.30: Schulfunk. 12.00: Unterhaltungskonzert. 15.15: Schallplatten. 16.30: Mandolinenmusik. 17.20: Lieder. 18.25: Schallplatten. „Meereswogen", Funkpotpourri. 20.15: Violinmusik. 21.30: Chorgesang. 22.00: Sinfoniekonzert. 23.00: Schallplatten.

Dienstag, den 6. April.

Deutschlandsender.

06.00: Schallplatten. 06.30: Frühkonzert. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Von alten deutschen Frühlingsbräuchen. 11.40: Der Bauer spricht — der Bauer hört. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.45: Schallplatten-Intermezzo. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Der Kammerchor und das Kleine Orchester des Deutschlandsenders singen und spielen. 18.40: Schallplatten. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! 20.10: Wir bitten zum Tanz! 22.00: Nachrichten. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Wagner-Verdi-Konzert auf Schallplatten.

Königsberg - Danzig.

06.00: Schallplatten. 06.30: Frühkonzert. 08.00: Morgenandacht. 08.40: Morgenmusik. 11.30: Neuzeitliche Futterbaufragen für leichte Böden. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10: Heute vor ... Jahren. 14.25: Nordische Musik. 15.10: Kinderfunk. 16.00: Königsberg: Schallplatten. 16.00: Danzig: Unterhaltung-Konzert. 17.30: Wilhelm Kohlhaas. 18.00: Konzert. 20.10: Das Egerland in Tanz und Lied. 21.15: Kriminalkommissar Zufall. 22.40: Unterhaltung und Tanz.

Breslau - Gleiwitz.

05.00: Kino-Orgel-Konzert. 06.00: Morgenlied. 06.30: Frühkonzert. 08.30: Morgenmusik. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 16.00: Kinderfunk. 16.30: Für die Mutter. 17.00: Nachmittag-Konzert. 19.00: Deutsche im Ausland, hört zu! 20.10: Lied an der Grenze. 21.00: Leuchturm in Sturm. 22.30: Tanzmusik.

Leipzig.

06.00: Morgenruf. 06.30: Frühkonzert. 08.20: Kleine Musik. 08.30: Morgenmusik. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15: Schallplatten. 15.00: Für die Frau. 16.00: Schallplatten. 17.25: Musikalisches Zwischenspiel. 18.00: Konzert. 19.00: Fröhlicher Feierabend. 20.10: Das Stiftungsfest. 21.30: Von allerlei Tieren ein lustig' Musizieren. 22.30: Frühlingsfeier. 23.00: Unterhaltung und Tanz.

Warschau.

06.30: Choral. 06.50: Schallplatten. 07.30: Leichte Musik. 12.00: Militärmusik. 15.15: Unterhaltungskonzert. 16.30: Schallplatten. 17.15: Cellosonate Nr. 10 A-Moll von Rozycki. 17.35: Schallplatten. 18.25: Schallplatten. 19.20: Musikalische Sendung. 20.00 „Papa Offenbach", musikalische Sendung. 20.15: Sinfoniekonzert. 22.45: Tanzmusik.

Mittwoch, den 7. April.

Deutschlandsender.

06.00: Schallplatten. 06.30: Frühkonzert. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Der Bauer spricht — der Bauer hört. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Musik von Brahms. 19.00: Blasmusik. 22.00: Nachrichten. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Wir bitten zum Tanz!

Königsberg - Danzig.

06.00: Schallplatten. 06.30: Frühkonzert. 08.00: Morgenandacht. 08.40: Musikalische Frühstückspause. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.35: Nachmittag-Konzert. 18.00: Bunter Nachmittag. 19.10: Die alte Truhe. 20.15: Stunde der jungen Nation. 21.00 Königsberg: Musikalische Artisten. 21.00 Danzig: Volksmusik auf Schallplatten. 22.20: Klaviermusik. 22.50: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Breslau - Gleiwitz.

05.00: Schallplatten. 06.30: Frühkonzert. 08.30: Musikalische Frühstückspause. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 16.00: Kinderfunk. 17.00: Schallplatten. 17.10: Nachmittag-Konzert. 18.00: Bunter Nachmittag. 19.00: Ein bißchen Stimmung! Ein bißchen Musik! 20.15: Stunde der jungen Nation. 21.00: Bergarbeiter musizieren. 22.30: Tanzmusik.

Leipzig.

06.30: Frühkonzert. 08.20: Kleine Musik. 08.30: Musikalische Frühstückspause. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Musik für die Arbeitspause. 13.15: Mittag-Konzert. 14.15: Schallplatten. 15.00: Für die Frau. 16.00: Kurzweil am Nachmittag. 17.30: Musikalisches Zwischenspiel. 19.00: Eulenspiegeleien. Ein April-kabarett. 20.15: Stunde der jungen Nation. 21.00: Eine Nacht am Lido. 22.30: Es geht ein Tanz auf Munkholm. Hörfolge mit nordischen Balladen und Tänzen. 23.00: Wir bitten zum Tanz!

Warschau.

06.30: Choral. 06.50: Schallplatten. 07.30: Schallplatten 12.00: Orchestermusik. 15.15: Schallplatten. 16.10: Musikalisches Allerlei. 16.30: Unterhaltungskonzert. 17.15: Polnische Lieder und Violinmusik. 18.25: Schallplatten. 19.20: Schallplatten. 19.45: Musikalisches Allerlei. 21.00: Internationales Chopin-Wettbewerbs-Konzert. 21.30: Sonett von Spohr. 22.00: Leichte Musik. 23.00: Schallplatten.

Donnerstag, den 8. April.

Deutschlandsender.

06.00: Schallplatten. 06.30: Frühkonzert. 11.30: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.45: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Musik für zwei Klaviere. 18.50: Was interessiert uns heute im Sport? 19.00: Schallplatten. 20.00: Kernspruch. 20.10: Otto Kermbach spielt. 21.00: Zeitgenössische Komponisten. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Schallplatten.

Königsberg - Danzig.

06.00: Schallplatten. 06.30: Frühkonzert. 08.00: Morgenandacht. 08.40: Ohne Sorgen jeder Morgen. 10.30: Turnen für das Kleinkind. 11.40: Nachrichten für den Bauern. 12.00: Mittag-Konzert. 14.25 Königsberg: Schallplatten. 14.25 Danzig: Kleine Mittagsmusik. 15.00 Königsberg: Kinder, singt mit. 15.25: Nachmittag-Konzert. 17.20: Lachen als Offenbarung. Wir stöbern in Witzblättern von 1914. 18.00: Blas-Konzert. 18.35 Danzig: Zwischenspiel auf Schallplatten. 19.10: So nebenbei. Peter Arco und Schallplatten. 20.10: Kämpfer. 21.00: Mozart-Konzert. 22.40: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Breslau - Gleiwitz.

05.00: Schallplatten. 06.30: Frühkonzert. 08.15: Für die Frau. 08.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 16.00: Für die Frau. 16.40: Paul Eipper erzählt aus seiner Arbeit. 17.00: Kleines Konzert. 18.00: Blas-Konzert. 19.00: Leise klingt eine Melodie. 20.10: Konzert der Reichsmusikkammer. 22.30: Unterhaltungskonzert.

Leipzig.

06.30: Frühkonzert. 08.20: Kleine Musik. 08.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15: Schallplatten. 15.00: Für die Frau. 16.00: Schallplatten. 17.30: Musikalisches Zwischenspiel. 18.00: Musik zum Feierabend. 20.10: Tanz für alle Temperamente. 22.50: Unterhaltungskonzert.

Warschau.

06.30: Choral. 06.50: Schallplatten. 07.30: Schallplatten. 12.00: Leichte Musik. 15.15: Schallplatten. 16.35: Chorgesang. 17.15: Sonate G-dur für Violine und Klavier von Medtner. 18.25: Schallplatten. 19.45: Unterhaltungskonzert. 20.15: Mlynarski-Konzert. 22.30: Tanzmusik.

Freitag, den 9. April.

Deutschlandsender.

06.00: Schallplatten. 06.30: Frühkonzert. 10.00: Deutscher Morgen. Liedkantate. 10.50: Spielturnen im Kindergarten. 11.30: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Kinderliedersingen. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Kammermusik. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! 19.55: Sammeln! Kamerad des Weltkriegs, Kamerad im Kampf der Bewegung — wir rufen dich! 20.00: Kernspruch. 20.10: Serenaden und Tänze. 21.10: Fröhliche Volksmusik. 22.30: Nachtmusik.

Königsberg - Danzig.

06.00: Schallplatten. 06.30: Frühkonzert. 08.00: Morgenandacht. 08.40: Froher Klang zur Arbeitspause. 11.40: Etwas für die Bäuerin. 12.00: Mittag-Konzert. 14.30: Kleine Musik. 15.10: Kinder, bastelt mit. 16.05 Königsberg: Schallplatten. 16.05 Danzig: Musik für Violine und Klavier von Richard Kursch. 16.35 Danzig: Volksmusik auf Schallplatten. 17.30: Der Feldgraue und die Heimat. Erzählung. 18.00: Konzert aus Dresden. 19.10: Solisten musizieren. 20.10: Bunter Tanz-Abend. 22.40: Nachtmusik.

Breslau - Gleiwitz.

05.00: Frühmusik. 06.30: Frühkonzert. 08.30: Konzert. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 17.00: Schallplatten. 17.10: Nachmittag-Konzert. 18.00: Konzert aus Dresden. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! 20.10: Lachender Frühling. Ein musikalischer Stafettenlauf. 22.30: Nachtmusik.

Leipzig.

06.30: Frühkonzert. 08.20: Kleine Musik. 08.30: Froher Klang zur Arbeitspause. 09.30: Spielstunde für die Kleinsten und ihre Mütter. 10.00: Schulfunk. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Musik für die Arbeitspause. 13.15: Schallplatten. 14.15: Schallplatten. 15.00: Für die Frau. 16.20: Schallplatten. 17.30: Musikalisches Zwischenspiel. 18.00: Konzert aus Dresden. 20.10: Johannes Leuthold. Ein deutsches Schicksal im Böhmerwald. Hörspiel. 21.10: Fröhliche Volksmusik. 22.30: Finnische Musik.

Warschau.

06.30: Choral. 06.50: Schallplatten. 07.30: Schallplatten. 12.00: Mozart-Konzert. 15.15: Unterhaltungskonzert. 16.30: Unterhaltungskonzert. 17.15: Gesang und Klaviermusik. 18.25: Schallplatten. 19.20: „Mit dem Lied durchs Land", musikalische Folge. 19.45: Vortrag mit Musik. 20.00: „Maria", Oper von Statkowski. 22.30: Schallplatten.

Sonnabend, den 10. April.

Deutschlandsender.

06.00: Schallplatten. 06.30: Frühkonzert. 09.40: Kleine Turnstunde für die Hausfrau. 10.00: Für die Frau. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.40 Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.30: Wirtschaftswochenschau. 15.45 Eigen Heim — Eigen Land. 16.00: Es meldet sich zur Stelle die ultrakurze Welle! 18.00: Volkslieder — Volkstänze. 18.40: Sport der Woche. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! 20.00: Kernspruch. 20.10: Schallplatten. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Wir bitten zum Tanz!

Königsberg - Danzig.

06.00: Schallplatten. 06.30: Frühkonzert. 08.00: Morgenandacht. 08.40: Musik am Morgen. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15: Tücki und Peter im Kino. Peter Arco und Schallplatten. 16.00: Froher Funk für alt und jung. 18.10: Krach um den Frühjahrshut. Verständnislose Ehemänner werden belehrt. 19.10: Orgelvespermusik. 20.10: Die Fledermaus. Operette von Johann Strauß. 22.30: Nachtmusik.

Breslau - Gleiwitz.

05.00: Schallplatten. 06.30: Frühkonzert. 08.30: Musik am Morgen. 10.30: Funk-Kindergarten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.20: Opernszenen. Schallplatten-Konzert. 16.00: Froher Funk für alt und jung. 18.20: Konzert an zwei Klavieren. 19.00: Die Woche klingt aus! Schummerstunde. 20.10: Die heitere Rundfunk-Parade. Ein unterhaltender Aufmarsch in enger Tuchfühlung mit unseren Hörern. 22.30: Tanzmusik.

Leipzig.

06.30: Frühkonzert. 08.20: Kleine Musik. 08.30: Musik am Morgen. 09.30: Für die Frau. 10.00: Schulfunk. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15: Schallplatten. 15.00: Kinderstunde. 16.00: Froher Funk für alt und jung. 18.40: Vun dr Grenzmark! Besinnliches und Heiteres in erzgebirgischer Mundart. 19.15: Von Handwerksburschen und fahrenden Leuten. Folge in Wort und Lied. 20.10: Sächsischer Kulturabend. 22.30: Nachtmusik.

Warschau.

06.30: Choral. 06.50: Schallplatten. 07.30: Schallplatten. 12.00: Leichte Musik. 15.15: Schallplatten. 16.15: Leichte Musik. 17.00: Gesang, Violin- und Klaviermusik. 18.25: Schallplatten. 19.30: Lewandowski-Konzert. 21.00: Chorkonzert, Cello- und Klaviermusik. 22.00: Musikalisch-literarische Hörfolge. 22.40: Tanzmusik.

3. Arbeitgeber bei Beschäftigung hervorragender künstlerischer und wissenschaftlicher Kräfte.

4. Staatliche Unternehmen und staatliche Arbeitsanstalten.

5. Unternehmen zwischenstaatlicher Natur (Schiffahrt, Eisenbahn, Flugwesen usw.).

Art. 9.

1. An ausländische Arbeiter, die sich mindestens seit dem 1. Januar 1922 ständig auf dem Gebiet der Republik Polen aufhalten, werden durch die Kreisbehörde der allgemeinen Verwaltung besondere Bescheinigungen verabfolgt, die zur Ausübung einer Beschäftigung in der in der Bescheinigung bestimmten Zeit berechtigen.

Den Bestimmungen des Art. 9, Absatz 1, unterliegen diejenigen ausländischen Arbeiter, die sich in Polen ununterbrochen seit dem 1. Januar 1922 aufhalten. Als Aufenthaltsunterbrechung wird die Ausreise nach dem Auslande nicht angesehen, sofern sie einen vorübergehenden Charakter hatte oder nicht mit der Absicht verbunden war, den Polnischen Staat für ständig zu verlassen.

2. Diese Bescheinigungen werden, sofern internationale Abkommen nicht anders bestimmen, auf Grund des freien Ermessens der Behörde verabfolgt.

3. Diese Bescheinigungen werden unter denselben Voraussetzungen an Kinder von ausländischen Arbeitern, von denen im Absatz 1 die Rede ist, verabfolgt, auch wenn sie nach dem 1. Januar 1922 geboren wurden, sofern diese sich ständig auf dem Gebiet der Republik Polen aufhalten.

4. Die Bescheinigungen, von denen in diesem Artikel die Rede ist, sowie die Eingaben um diese Genehmigungen sind stempelsteuerfrei.

5. **Bei der Beschäftigung von ausländischen Arbeitern, die eine besondere Bescheinigung besitzen, sind die Arbeitgeber davon befreit, die in Art. 4 vorgesehenen Genehmigungen nachzusuchen; dagegen bleiben die Arbeitgeber verpflichtet der Behörde von der Beschäftigung und der Einstellung der Arbeit durch diese Arbeiter (Art. 6 und 7) Mitteilung zu machen, und die Informationen zu erteilen, von denen im letzten Absatz des Art. 4 die Rede ist.**

Die Anzeigen, die in den Artikeln 6, 7 und 9, Absatz 5, vorgesehen sind, haben den Vordrucken zu entsprechen, die in den Anlagen Nr. 2 und 3 der Ausführungsbestimmung enthalten sind. Die Kreisbehörden der allgemeinen Verwaltung erteilen den ausländischen Arbeitern die in Art. 9 vorgesehenen Bescheinigungen nach dem Vordruck, der in der Anlage Nr. 4 der Ausführungsbestimmung enthalten ist. Soll der ausländische Arbeiter auf den Gebieten mehrerer Wojewodschaften beschäftigt werden, so muß der Arbeitgeber die Genehmigung von allen Wojewodschaftsbehörden der allgemeinen Verwaltung einholen, die für diese Gebiete zuständig sind.

Art. 10.

Die Arbeitgeber oder die in ihrem Namen handelnden Personen, die sich einer Übertretung des Art. 2, Absatz 6, des Art. 4 sowie der Art. 6 und 7 dieser Verordnung schuldig machen, werden mit einer Geldstrafe von 100 bis 10 000 Zloty oder mit Haft bis zu sechs Wochen bestraft. Für die Entscheidungen sind die Kreisgerichte zuständig.

Art. 11.

Die Bestimmungen dieser Verordnung berühren in keiner Weise die Vorschriften der Verordnung des Staatspräsidenten vom 13. August 1926 über die Ausländer (Dz. Ust. Nr. 83, Pos. 465).

Art. 12.

Die Ausführung dieser Verordnung wird dem Minister für soziale Fürsorge im Einvernehmen mit dem Innenminister, sowie den anderen interessierten Ministern und bezüglich des Art. 10 dem Justizminister übertragen.

Nach den

Ausführungsbestimmungen

verpflichten die Bestimmungen dieser Verordnung auf den Gebieten oder in den Arbeitszweigen bezüglich deren der Ministerrat durch Verordnung vom 20. Februar 1931 über die Einführung der Bestimmungen der Verordnung des Staatspräsidenten vom 4. Juni 1927 betreffend den Arbeitsschutz (Dz. Ust. Nr. 18, Pos. 98) die Anwendung der Bestimmungen der Verordnung des Staatspräsidenten vom 4. Juni 1927 über den Arbeitsschutz angeordnet hat oder durch spätere Verordnungen anordnen wird.

Diese Verordnung tritt am 1. April 1937 in Kraft.

Gleichzeitig verliert die verpflichtende Kraft die Verordnung des Ministers für Arbeit und soziale Fürsorge im Einvernehmen mit dem Innenminister, dem Außenminister und dem Minister für Industrie und Handel vom 28. April 1932 über die Ausführung der Art. 6, 7 und 8 der Verordnung des Staatspräsidenten vom 4. Juni 1927 über den Arbeitsschutz (Dz. Ust. Nr. 51, Pos. 488).

*

17 Elektrifizierungsbezirke in Polen.

Im „Dziennik Ustaw" Nr. 24 vom 31. März d. J. ist eine Verfügung des Ministers für Industrie und Handel erschienen, durch welche auf dem ganzen Gebiet Polens **17 Elektrifizierungsbezirke** geschaffen werden und zwar: der Bezirk **Pommerellen**, der Bezirk **Bromberg**, der Bezirk **Posen**, der Bezirk Kalisch, der Bezirk Lowicz-Kujawien, der Bezirk Lodz, der Bezirk Warschau, der Bezirk Czenstochau-Petrikau, der Bezirk Radom-Kielce, der Bezirk Krakau der Bezirk Tarnów, der Bezirk Lublin, der Bezirk Przemysl, der Bezirk Lemberg, der Karpathen-Bezirk, der Bezirk Siedlce und der Bezirk Mława Mazowiecki.

Der Bezirk Pommerellen

umfaßt die Kreise Strasburg, Culm, Konitz, Graudenz, Karthaus, Berent, Löbau, den Seekreis, ferner die Kreise Stargard, Schwetz, Dirschau, Thorn, Tuchel, Briesen und Rypin, sowie die Stadtkreise Gdingen, Graudenz und Thorn.

Dem Bezirk Bromberg

gehören folgende Kreise an: Zempelburg, Bromberg, Inowrocław, Mogilno, Schubin, Wirsitz und Znin, sowie die Stadtkreise Bromberg und Inowrocław.

Der Bezirk Posen

umfaßt die Kreise Kolmar, Czarnikau, Gnesen, Gostyn, Kosten, Lissa, Birnbaum, Neutomischel, Obornik, Posen, Rawitsch, Samter, Schrimm, Schroda, Wongrowitz, Wollstein, Wreschen, sowie die Stadtkreise Gnesen und Posen.

Tausende trauern am Grabe des Zigeunerkönigs.

Warschau steht auch heute noch unter dem Eindruck der Beerdigung des Zigeunerköngs Matthias Kwiek, die am Sonnabend unter Teilnahme von 7000 Menschen stattgefunden hat. Außerdem hatte sich auf den Straßen, durch die sich der Trauerzug bewegte, eine unübersehbare Menschenmenge angesammelt; auf dem Friedhof kletterten die Menschen sogar auf die Bäume, um das Begräbnis des Zigeunerkönigs besser zu sehen.

Die Leiche Kwieks wurde in einen einfachen Fichtensarg gelegt. Neben der Leiche lagen ein schwarzer Filzhut, eine Puderdose, Kleingeld, ein Gläschen, ein Fläschchen mit Kölnisch Wasser und ein Füllfederhalter. Außerdem legte man in den Sarg je eine Photographie der nationalen spanischen Generale Franco und Queipo de Llano, die Bilder hatte man nach dem Tode in der Kleidung des Verstorbenen gefunden. Denn Matthias Kwiek stammte aus Spanien und liebte seine Heimat so sehr, daß er zu Lebzeiten den Wunsch ausgesprochen hatte, ihn nach seinem Tod nach Spanien zu schaffen, wo sich in Sevilla ein Zigeunerfriedhof befindet.

Kwiek war ein glühender Verehrer der nationalen Freiheitsbewegung in Spanien und verherrlichte den General Franco.

Er soll auch, wie seine Verwandten behaupten, sein ganzes Vermögen für den Aufstand hergegeben haben. Matthias Kwiek kannte General Franco persönlich. Als er noch jung war, spielte der spätere Zigeunerkönig in der Zigeunerkapelle eines Madrider Restaurants, das oft von dem damals gleichfalls noch recht jugendlichen Offizier der spanischen Armee, Franco, aufgesucht wurde, der ein großer Liebhaber der Zigeunermusik geblieben ist.

Die Bestattung des Zigeunerkönigs hat auch im Ausland ein großes Interesse ausgelöst. In Warschau trafen Photoreporter der bedeutendsten Auslandzeitungen ein, und die ganze Trauerfeier wurde gefilmt. Die Familie des toten Zigeunerkönigs, an deren Spitze der älteste Sohn des Verstorbenen, der noch minderjährige „Kronprinz" Kasimir marschierte, bewahrte während des Begräbnisses eine eiserne Ruhe. Lediglich der Bruder Wosza machte einen verzweifelten Eindruck. Der Leichenzug wurde von zwei Männern mit Fahnen eingeleitet. Die erste rote Fahne trug in goldenen Buchstaben die Anschrift: „Die freie unabhängige Großmacht Polen", die zweite blaue Fahne hatte in gelben Buchstaben die Aufschrift „Vereinigung der Zigeuner, die dem Herrn Präsidenten der Republik unter der Leitung des Führers des Zigeunervolks, Baron Matejasz Kwiek, untersteht". Darunter befand sich eine Krone. Hinter dem Sarg schritten auch die beiden kleinen Töchter des Verstorbenen, dessen Frau und auch die Zigeunerin Lola (Ilona), die durch Versehen den Tod des Barons verursacht hatte.

Im Zusammenhang mit dem Tod des Zigeunerkönigs Matthias Kwiek erinnert der „Ilustrowany Kurjer Codzienny" daran, daß der Baron im vergangenen Jahr zusammen mit dem früheren Zigeunerkönig Basil Kwiek in Zaleszczyki an der rumänischen Grenze geweilt und damals dem Korrespondenten des Krakauer Blattes eine Unterredung über den internationalen Zigeunerkongreß in Rowno gewährt hat. Der Verstorbene war der einzige intelligente Mann am „Königlichen Hof" der Zigeuner. Er genoß seine Erziehung in Moskau, wo er das Lyzeum beendigt hatte, las viele Zeitungen und arbeitete auch die „königlichen Manifeste" aus. Im Laufe der Unterredung zeigte er u. a. die königliche Zigeunertracht mit 12 großen goldenen Knöpfen, eine schöne Taschenuhr mit dem polnischen Adler und dem großen Wappen eines polnischen Fürsten. Außerdem entnahm er einem Koffer, der schmutzige Wäsche enthielt, eine Geige, die einen großen Wert darstellte. Die Geige, die im Innern die verwischte Aufschrift „Antonius Stradivarius Cremonensis faciebat anno 1727" trug, geht von Generation auf Generation über, und kein König würde sich jemals bereit finden, sie zu verkaufen.

Die Nachricht von dem Ableben des Matthias Kwiek hatte sich blitzschnell über die ganze Zigeunerwelt verbreitet.

Noch während der Baron im Krankenhaus lag, kamen ständig telegraphische und telephonische Anfragen aus der Slowakei, Ungarn, Rumänien, Jugoslawien, Spanien und anderen Ländern wegen seines Befindens. Der Baron hatte Feinde, gewiß, aber jetzt saßen die Verwandten, mit denen er sich gestritten hatte, im Gefängnis und sagten nicht mehr gegen ihn aus, sondern weinten den ganzen Tag. Der Baron, der unter großen Schwierigkeiten zu seinem Thron gekommen war, hatte es verstanden, die Liebe seines Volkes zu erwerben.

Nach der jetzt erfolgten Beerdigung wird wieder

der Streit um die Nachfolge des Zigeunerkönigs

beginnen. Denn wenn auch die einzelnen Stämme des über die ganze Erde zerstreuten Zigeunervolks unter eigenen Häuptlingen, Fürsten, Herzögen oder Starosten stehen, wird diese monarchistische Gliederung nach oben doch durch den „König aller Zigeuner" gekrönt. Zwar muß der Herrscher für seine Familie selbst sorgen, da er keine Zivilliste erhält, aber ihm und seiner Familie stehen gewisse königliche Ehren zu. Der älteste Sohn führt den Titel Kronprinz, und alle übrigen Kinder sind Prinzen und Prinzessinnen. Für den Fall, daß der sterbende König keine männlichen Erben hinterläßt, tritt ein Wahlkönig an seine Stelle. Nach uralten Traditionen soll dann aber der neue König mit einer Tochter des sohnlosen letzten Königs verheiratet sein.

Ob die Nachfolgeschaft bei den polnischen Zigeunern bleibt, die den spanischen Zigeunerbaron Matthias Kwiek in ihre Mitte aufgenommen und dann an ihre Spitze gestellt hatten, oder ob die Zigeunerkrone wieder an den rumänischen Ast zurückfällt, wird sich bald entscheiden. Um „die politische Lage" beurteilen zu können, muß man sich die Geschichte der Herrschaft des jetzt verstorbenen Königs in Erinnerung zurückrufen.

Im Jahre 1930 war Zigeunerkönig Michael II. Da tauchte ein Prätendent auf in Gestalt von Basilius Kwiek. Beide einigten sich schließlich darauf, daß auf einer Zigeunerversammlung in Lodz die Frage: Basilius oder Michael entschieden werden sollte. Basilius war seiner Sache nicht sicher und erinnerte sich an einen Vetter Matthias Kwiek, der in Madrid wohnte, als ungewöhnlich verschlagen galt und großen Einfluß auf die Zigeuner haben sollte. Er holte Matthias nach Polen und ernannte ihn zu seinem Propagandachef. Matthias löste seine Aufgabe hervorragend, so daß Basilius gewählt wurde. Zum Dank dafür verlieh der neue Herrscher dem Vetter

die Würde eines „Barons der polnischen Zigeuner".

Weniger beglückt war Basilius von der Tatsache, daß sein neuer Baron Polen nicht mehr verließ, sondern in Warschau eine Tätigkeit als Kesselschmied eröffnete. Matthias verheimlichte bald nicht mehr, daß er selbst nach der „Krone" strebte. Zunächst verlieh er sich selbst den Titel eines „Zigeunerbarons von ganz Europa" und schaffte sich ein Siegel an, auf dem so hübsche Dinge, wie eine Kosakenpeitsche und die Tiara der ägyptischen Pharaonen zu sehen waren. Er gab auch bald Verordnungen heraus und fällte Urteile. So verurteilte er eine weitläufige Verwandte, die ihm Gold und eine Uhr gestohlen hatte und damit doch aber nur beweisen wollte, daß sie ihr Handwerk verstand, zu sechs Monaten — Schweigen.

Die Herrschergelüste des „Barons" zerstörten natürlich die Freundschaft mit Basilius. Der rechtmäßige König, der sehr Geschmeide liebt und stets einen langen Rock trug, der mit Theresientalern besetzt war, drohte mit der Faust. Und diese Faust erweckte Furcht, denn Basilius hatte an der linken Hand sechs Finger. Er pflegte zu seinen Untertanen zu sagen: „Ihr alle habt fünf Finger, damit ihr arbeiten könnt. Aber ich habe sechs Finger, damit ich euch in Zucht halten kann." Vielleicht war es gerade die Härte des Regimes, die Basilius zum Verhängnis wurde. Jedenfalls beschloß der Internationale Zigeunerkongreß im November 1934 in Warschau,

den „Baron" zum Herrscher zu erwählen.

Der Baron hatte sich so in seinen Titel verliebt, daß er durch Dekret den Titel „König" unter den Zigeunern ausdrücklich abschaffte und jeden, der sich einen solchen Titel anmaßen würde, für einen Lügner und Betrüger erklärte. Damit erregte er viel Unwillen, denn Zigeuner wollen nun einmal einen König haben, ein Baron ist zu wenig.

Vielleicht hätte sich Matthias Kwiek bei seiner Schlauheit einer langen ungestörten Herrschaftsperiode erfreuen können, wenn nicht die Geschichte mit der kleinen Ilona vorgekommen wäre. Hier zeigte sich eben doch, daß man von ihm das Verhalten eines Königs und nicht das eines „Barons" erwartete.

Jetzt bei der Regelung der Nachfolgeschaft ist wieder der 1934 entthronte Zigeunerkönig Basilius, der übrigens bei der Familienszene in der Baracke eine noch nicht ganz geklärte Rolle gespielt hat, aufgetaucht und schürt die Stimmung gegen den 15jährigen Sohn Kasimir, den Matthias als „Kronprinz" hinterlassen hat. Aber Basilius hat einen gefährlichen Nebenbuhler in Gestalt von Philipp Kwiek, der aus Rumänien herbeieilen wird, um sieben königliche Ahnen nachzuweisen und Dokumente, die einwandfrei sein Recht als „König der Zigeuner" auf der ganzen Welt dartun sollen. Die „politische Lage" ist also für Basilius nicht günstig. Denn in der Zigeunerwelt ist der polnische Zweig keine Großmacht. Das polnische Zigeunerheer kann sich nicht vergleichen mit dem Rumäniens oder Ungarns. Dort sitzen die mächtigsten Familien, die nach uraltem Zigeunerbrauch entscheiden, wer der nächste Herrscher sein wird. Der Kampf, den der entthronte Basilius diesmal ohne Propagandachef führen muß, wird nicht leicht sein. Vielleicht wird Basilius nach der Wahl noch einmal bedauern, daß der „Baron" nicht mehr unter den Lebenden ist.

Rockefellers erste Niederlage.

Standard-Oil, die gigantische Trustorganisation des Ölkaisers John D. Rockefeller, hat eine empfindliche Niederlage erlitten. Wir wir bereits kurz berichtet haben, erklärte die Bolivianische Regierung mit einem Federzug die Kontrakte mit der nordamerikanischen Petroleumgesellschaft für ungültig. Man will sogar noch weitergehen. Das Eigentum der Standard-Oil soll beschlagnahmt werden. **Das ist wohl die erste Niederlage, die der Erdöltrust Rockefellers in Südamerika erleben mußte.** Ob es eine entscheidende Niederlage ist, wird die Zukunft lehren.

Um das Aufsehen zu ermessen, das der kühne Entschluß der Bolivianischen Regierung in Südamerika erregt hat, muß man an die Methoden der Erdölindustrie in Südamerika erinnern. Sie sind mannigfaltig genug. Neben üblichen, kaufmännischen Methoden, sich Ölgebiete zu sichern, schreckte man auch vor Anzettelungen von Putschen, Revolten und Revolutionen nicht zurück. Neben dem Aufkauf von erdölhaltigem Grund und Boden zu riesigen Dollarsummen finden wir recht zweifelhafte und den kleineren oder größeren südamerikanischen Bauern ruinierende Methoden. Sie werden und wurden angewandt gegen charakterstarke Grundeigentümer, die nicht dasselbe wollten, wie der amerikanische Erdölimperialismus.

Was soll der Mann, der an seiner Scholle hängt, die schon seine Ahnen bestellt haben, tun, wenn rings um seine Hazienda, rings um seinen Bauernhof, sich eines Morgens drohend die Erdölürme in die Luft recken, wenn sein Vieh und seine Saat eingekreist wird von schmutzigen Bretterbuden und Wellblechbaracken, wenn heiße Ölfontänen rings um ihn emporschießen, wenn er durch die Ölbohrerei, wie auf einer einsamen Insel isoliert wird? **Will er nicht verhungern, so muß er seinen Grund und Boden verkaufen. Und dann diktiert der Erdölkonzern die Preise, dann muß er, oft genug ist das geschehen, wie es die Erdöldiktatoren verlangen, sein väterliches Erbe verschenken.**

So ist es zu verstehen, daß in vielen Gegenden des großen südamerikanischen Kontinents die Erbitterung gegen den USA-Erdölimperialismus immer weiter steigt. So ist es auch selbstverständlich, daß Bolivien durch seine tapfere, aber sicher auch schwierige Kontraktkündigung gegen Standard-Oil in den Mittelpunkt des Weltinteresses gerückt ist.

La Paz, die Hauptstadt der Republik Bolivien, eines Landes das etwa dreimal so groß ist wie Deutschland, ist die höchstgelegene Hauptstadt der Welt. Sie wird umschlungen von zwei Bergketten der königlichen Anden, und zwei Wüsten umklammern sie. Sie ist eingebettet in einen tiefen Kessel und liegt doch noch immer 3600 Meter über dem Meeresspiegel, also noch höher als Lhassa in Tibet.

Wenn man als Deutscher durch die Straßen von La Paz spaziert, so wird man immer wieder an die ferne Heimat erinnert. Man geht zum Beispiel über einen kleinen Platz. Man traut seinen Augen nicht. Vor einem schönen Palais im spanischen Stil stehen zwei deutsche Kürassiere, den Palasch in der Hand, mit hohen, weiten Reitstiefeln. Man glaubt sich plötzlich in das Potsdam der Vorkriegszeit versetzt. Doch unter den schimmernden Kürassierhelmen starren fremdartige Indianergesichter. Die bolivianische Armee, 8000 Mann stark, ist ganz nach deutschem Muster aufgebaut. Sie ist der „Rocher de bronce" im ewigen Wandel der bolivianischen Innenpolitik. Sie ist das Werk des deutschen Generals Kundt, der jahrelang als Generalstabschef der Bolivianischen Republik amtierte. In den zahlreichen Buchläden von La Paz sieht man überraschend viel deutsche Werke. In ganz Bolivien ist der deutsche Einfluß besonders stark zu spüren. Die deutsche Schule zum Beispiel ist eines der besten Erziehungsinstitute des Landes. Viele bolivianische Bürger spanischer und indianischer Herkunft schicken ihre Kinder in diese Schule.

Diese Stadt, von der aus der Kampf gegen das amerikanische Ölkapital eröffnet wurde, hat Eigenarten, wie sonst keine Stadt der Welt. Sie ist am schwierigsten für leidenschaftliche Spaziergänger zu bewältigen. Neuankömmlinge, die während der ersten Tage sich nicht auf die notwendige körperliche Bewegung beschränken, glauben, plötzlich von schwerem Asthma befallen zu sein. In der dünnen, sauerstoffarmen Luft fällt das Atmen schwer, zumal die meisten Straßen schräg ansteigen. Jeder Schritt fällt schwer. La Paz ist wohl die einzige Hauptstadt der Welt, in der es trotz der scharfen nächtlichen Kälte keine Heizung gibt. Eisigkalt sind alle Häuser; denn es fehlt an Brennstoffen jeder Art. Und Kohle ist bei den enormen Transportkosten unerschwinglich. Manche Hotels stellen für ihre Gäste kleine elektrische Öfen in die Zimmer, deren Benutzung aber extra berechnet wird, und die in der Woche etwa so viel kostet, wie ein Hoteltag mit Pension und Zimmermiete. Doch die Bolivianer, dieses Dreimillionenvolk, sind stolz auf ihre Hauptstadt, weil der Aufstieg unaufhaltsam weiter geht.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Mobilmachung der Landwirtschaft und die Landmaschinenindustrie.

Dr. Er. Unter dieser Überschrift erschien in einer der führenden Metallzeitschriften Polens eine größere Abhandlung von Ing. Reklewski, in der die Frage der **Kriegsbereitschaft der polnischen Landwirtschaft** erörtert wird. In einem zukünftigen Krieg, der den Charakter der „Totalität", d. h. der Bereitschaft nicht nur der bewaffneten, sondern auch der unbewaffneten Macht in sich trägt, kommt der Frage der Bereitschaft der gesamten Wirtschaft für die Anforderungen des Krieges eine besondere Bedeutung zu. Um den Stand dieser Bereitschaft zu ermessen, wird gegenwärtig in fast allen europäischen Staaten die sog. „Wehrwirtschaft" getrieben.

Was die Landwirtschaft Polens betrifft, so haben sich nach der Ansicht von Reklewski die früheren polnischen Mobilmachungspläne damit begnügt, festzustellen, wie viel Menschen und Pferde die heimische Landwirtschaft stellen kann, und die Frage der Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln gänzlich vernachlässigt, indem man von der irrigen Annahme ausging, die polnische Agrarwirtschaft erzeuge Überschüsse, die weit über den eigenen Bedarf Polens hinausgingen. Dem ist aber nicht so! Nach den Berechnungen Sachverständiger gestalten sich der Jahresbedarf und die Jahresproduktion bei Durchschnittsernten wie folgt:

	Jahresbedarf Doppelztr.	Produktion p. Jahr netto Doppelztr.
Weizen	13 593 000	17 594 000
Roggen	57 184 000	55 753 000
Gerste	2 712 000	12 607 000
Kartoffeln	66 670 000	268 349 000

Die Zahlen bestätigen die Tatsache, daß das Brotgetreide kaum für die Bedürfnisse des Landes im Kriegsfall reichen würde. Überschüssige Mengen sind nur bei Kartoffeln und Gerste festzustellen. Aus den statistischen Angaben ist ferner ersichtlich, daß im Falle eines Krieges die Landwirtschaft mindestens genau so intensiv arbeiten muß, wie in den letzten Jahren, um den Bedarf zu sichern.

Wird die Landwirtschaft dazu imstande sein? Bei dem jetzigen Grad der Intensität wohl kaum. Denn im Fall eines Krieges würde die Landwirtschaft auf die wichtigsten und größten Teile ihrer Produktionselemente, Pferde und Menschen, großenteils verzichten müssen. Mit deren Ersatz durch landwirtschaftliche Maschinen und Geräte ist es, wenn man den gegenwärtigen Stand in Betracht zieht, sehr schlecht bestellt. Die durchschnittlichen Ausgaben für Maschinen und Geräte betrugen nach den neuesten Ermittlungen 63 Groschen pro Hektar, während die Belastung mit Maschinen und Geräten pro Hektar der bebauten Fläche auf Grund der Untersuchungen durch den „Wydział Ekonomiki Drobnich Gospdarstw Wiejskich" in Puławy 118 Złoty beträgt. Die völlig unzureichende Verwendung von Maschinen zur Bodenbearbeitung in Polen läßt die einheimische Landmaschinenindustrie nicht hoch kommen. Die Krise, die diesen Gewerbezweig seit Jahren ergriffen hat, ist bisher nicht überwunden. Die nähere Analysierung der Bilanz der wichtigsten Fabriken ergibt für das Jahr 1935 folgendes Bild:

Produktionsfähigkeit	26 700 000	Złoty
Betriebskapital	6 220 000	„
Schulden außer Soziallasten	19 255 000	„
Schulden aus den Soziallasten	1 704 000	„
Eingefrorene Forderungen	5 175 000	„

Diese Zahlen sprechen für sich. Mit Recht wird in der Öffentlichkeit immerfort auf die Notlage der Industrie hingewiesen und dem Wunsch Ausdruck verliehen, amtliche Maßnahmen zur Rettung dieses Wirtschaftszweiges zu ergreifen.

Dieser einst so blühende Industriezweig hatte bereits seit der Entstehung des Polnischen Staates mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen. Auf einer ausreichenden Rohstoffbasis aufgebaut, vermochte die polnische Landmaschinenindustrie sich vor dem Krieg gut zu entwickeln. Im Jahre 1913 verfügte Polen über 110 Fabriken. Der Wert der Produktion bezifferte sich auf ca. 66 Mill Złoty. Obwohl die Produktionsstätten ziemlich uneinheitlich waren, und neben Groß- und Mittelbetrieben auch eine große Anzahl handwerksmäßiger Unternehmungen umfaßten, gelang es dieser Industrie doch, sich sowohl auf den russischen Binnenmärkten als auch im deutschen Wettbewerb geltend zu machen. Nach der Wiedergeburt Polens wurden amtlich ca. 115 Firmen festgestellt, welche Landmaschinen produzierten. Nach den amtlichen statistischen Erhebungen vom Jahre 1929 zählte Polen sogar 170 Unternehmungen, die ca. 12 000 Arbeiter beschäftigten, und deren Produktion einen Wert von 70 Mill. Złoty repräsentierte. Seit 1930 griff der allgemeine wirtschaftliche Verfall auf die Landmaschinenindustrie über. Arbeiterentlassungen, Stillegung von Betrieben, Absatzstockung, Arbeitszeitstreckung, Preisverfall, sind die äußeren Merkmale der anhaltenden Stagnation. Im Jahre 1935 wurden nur noch 79 Unternehmen gezählt.

Bei der Analysierung der Gründe des Verfalls der Landmaschinenindustrie entsteht zunächst die Frage, was die Industrie ihrerseits unternommen hat, um eine Konsolidierung der Verhältnisse herbeizuführen. Seit Jahren versucht die Industrie, die Preisgestaltung der von ihr hergestellten Produkte der Preisbildung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse anzupassen. So wurden z. B. die Preise für Häckselschneidemaschinen im Zeitraum von 1928/29 bis zum Jahre 1934/35 um 37 Prozent, die Preise für Pflüge um 20 Prozent, für Eggen um 31 Prozent, für Kultivatoren um 45 Prozent usw. gesenkt. Doch hat diese Herabminderung der Preise ihre Möglichkeiten bereits völlig erschöpft. Sucht man nach den weiteren Gründen der Stagnation, so stellt sich folgendes heraus: Verantwortlich sind vor allem:

1. die maßgebenden Regierungskreise, die beim Erlaß der verschiedenen gesetzgeberischen Maßnahmen für die Schwierigkeiten der Landmaschinenindustrie wenig Verständnis zeigen;
2. die Landwirtschaft, die in steigendem Umfang die Vorteile der maschinellen Bodenbearbeitung verkennt, und
3. die verschiedenen Presseorgane, die in bezug auf die Versorgung der Landwirtschaft mit Maschinen und Geräten oft einen irreführenden tSandpunkt einnehmen.

Zu 1. Seit Jahren vollzieht sich der Absatz an Landmaschinen auf Kredit, der in die Dutzende von Millionen geht: mit dem Einsetzen der Krise sind die meisten dieser der Landwirtschaft beim Kauf von Maschinen gewährten Kredite eingefroren. Bei dem Erlaß der verschiedenen Maßnahmen zugunsten der Landwirtschaft behandelte die Regierung die Interessen der heimischen Landmaschinenindustrie zu stiefmütterlich. Der Erlaß oder die zeitliche Verschiebung der zu zahlenden Verbindlichkeiten zugunsten der Landwirtschaft ist nach der Ansicht der Landmaschinenindustrie einseitig, auf die Dauer unwirksam, ja für die Landwirtschaft schädlich, ganz abgesehen davon, daß sie die Landmaschinenindustrie ruiniert. Denn diese Maßnahmen helfen der Landwirtschaft wenig und bleiben für die Kaufkraft der landwirtschaftlichen Kreise unwirksam. Aber sie bewirken; daß die Kreditfähigkeit der agrarischen Kreise immer mehr sinkt.

Zu 2. Weite Kreise der Landwirtschaft zeigen zurzeit wenig Interesse für die Entwicklung des Landmaschinenabsatzes, und zwar deshalb nicht, weil sie der irrigen Ansicht huldigen, daß die notwendige Senkung der Unkosten der landwirtschaftlichen Betriebe am besten herbeigeführt werden, indem man den Aufwand für die Anschaffung von Maschinen und Geräten einschränke. Wer es aber für gerechtfertigt hält, daß der Staat durch die Übernahme einer Millionengarantie den Absatz an künstlichen Düngemitteln zu fördern versucht, der müßte noch mehr eine Bereitstellung öffentlicher Kredite zwecks Unterstützung des Ankaufs von landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten begrüßen. Denn die Anwendung von Kunstdünger auf einem infolge des Mangels an den notwendigen Maschinen und Geräten schlecht durchgearbeiteten Boden bzw. verunkrauteten Boden stiftet keinen Nutzen.

Zu 3. In vielen Presseorganen wird der irreführende Standpunkt vertreten, daß der Bedarf an Maschinen und Geräten gesättigt sei. Die der Öffentlichkeit unterbreiteten Zahlen beweisen das Gegenteil. Der Gesamtjahresaufwand müßte bei der Berücksichtigung nur der allernotwendigsten Anschaffungen ca. 60 Mill. Złoty betragen. Im Jahre 1927 betrug der Absatz an Maschinen und Geräten 99 Mill. Złoty, 1933 2,4 Mill. Złoty.

Die hier erfolgte Schilderung zeigt ohne Zweifel, daß die Landmaschinenindustrie eines öffentlichen Eingreifens bedarf, und zwar nicht nur, um den Agrarkreisen zu helfen, sondern, wie eingangs des Artikels erwähnt, auch aus Gründen der Landesverteidigung.

Firmennachrichten.

v **Culmsee** (Chełmża). Zwangsversteigerung des in Culmsee belegenen und im Grundbuch Culmsee, Band XXII, Blatt 506, Inh. Henryk Rochon in Culmsee eingetragenen Hausgrundstücks, am 28. April 1937, 11 Uhr, im Burggericht, Zimmer 9. **Schätzungspreis 27 429,58 Złoty.**

Endgültige Angaben für die Ernteergebnisse 1936.

Das Warschauer Statistische Hauptamt veröffentlichte dieser Tage die endgültigen Ziffern über die Ernte der wichtigsten Feldfrüchte 1936. Diese endgültigen Angaben unterscheiden sich in einigen Punkten wesentlich von den Angaben in den beiden ersten Vorschätzungen. Im einzelnen gestalten sich die Ernteergebnisse 1936 im Vergleich zu denen des Jahres 1935 folgendermaßen (in 1000 Tonnen):

	1936	1935
Weizen	2 133	2 011
Roggen	6 364	6 617
Gerste	1 401	1 468
Hafer	2 640	2 598
Kartoffeln	34 281	32 502
Zuckerrüben	2 555	2 501

Gegenüber den Ergebnissen des Jahres 1935 zeigten demnach die Ernteerträge bei Roggen und Gerste einen Rückgang, während sich die Erträge von Weizen, Hafer und Zuckerrüben leicht erhöht haben. Sehr gut ausgefallen ist die Kartoffelernte, die um etwa 1,8 Mill. Tonnen höhere Erträge erbrachte als 1935 und um 10,4 Prozent über dem Durchschnitt der Jahre 1931 bis 1935 lag. Nach den letzten Meldungen sollen jedoch in den letzten Monaten erhebliche Frostschäden an eingelagerten Kartoffeln aufgetreten sein, so daß z. B. in Polen bereits jetzt eine gewisse Kartoffelknappheit festgestellt wird.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 2. April auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 5%, der Lombardsatz 6%.

Warschauer Börse vom 1. April. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 88,90, 89,08 — 88.72, Belgrad —, Berlin —,—, 212,78 — 211,94, Budapest —, Bukarest —, Danzig 100 00, 100,20 — 99,80, Spanien —,—, —,— — —,—, Holland 288,95, 289,67 — 288,23, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —,—, 115,54 — 114,96, London 25,82, 25,89 — 25,75, Newyork 5,27¼, 5,28½, — 5,26, Oslo 129,75, 130,08 — 129.42, Paris 24.29, 24,35 — 24,23, Prag 18.39, 18,44 — 18 34, Riga —, Sofia —, Stockholm 133,15, 133.48 — 132,82, Schweiz 120,20, 120,50 — 119.90, Helsingfors —,—, 11,43 — 11,37, Wien —,—, 99,20 — 98,80, Italien 27,85, 27,95 — 27,75.

Berlin, 1. April. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,488—2,492, London 12,17—12,20, Holland 136,19—136,47, Norwegen 61,17 bis 61,29, Schweden 62,75—62,87, Belgien 41,90—41,98, Italien 13.09 bis 13,11, Frankreich 11.445—11.465, Schweiz 56,67—56,79, Prag 8,656 bis 8.674, Wien 48,95—49,05, Danzig 47,04—47,14, Warschau —,—.

Effektenbörse.

Posener Effekten-Börse vom 1. April.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe größere Posten	55.00 G.
kleinere Posten	53,00 B.
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	44.75 G.
8% Obligationen der Stadt Posen 1926	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1927	—
5% Pfandbriefe der Westpolnischen Kredit-Ges. Posen	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-Zł.)	—
4½% umgest. Złotypfandbriefe d. Pos. Landschaft i. Gold	47.75 G.
4½% Złoty-Pfandbriefe der Posener Landschaft Serie I	47.25 +
4% Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft	41.50 G.
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 zł) ohne Coupon 8% Div. 1936	—
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 Zł.)	—
H. Cegielski	20.00 G.

Tendenz: belebt.

G = Nachfrage, B = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.

Warschauer Effekten-Börse vom 1. April.

Festverzinsliche Wertpapiere: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 64,90 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. Serie 63,90, 4prozentige Dollar-Prämien-Anleihe Serie III 45,00, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 1927 368,00 4proz. Konsolidierungs-Anleihe 1936 50,75—51,00, 5prozentige Staatliche Konvert.-Anleihe 1924 54.50, 7proz. Pfandbr der Staatl. Bank Rolny 83,25, 8proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83,25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83,25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und IIN. n. Em. 81, 8proz. L. Z. Tow Kred. Przem. Polsk. —, 7proz. L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. —, 4½ proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 52,25—52,50, 5proz. L Z Tow. Kred. d. Stadt Warschau —, 5proz. L. Z. Tow. Kred. d. Stadt Warschau 1933 56,75—56,50—56,75, 5 proz. L Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 51,00—50,50—51,25, VIII. u. IX. 6proz. Konv.-Anleihe d. Stadt Warschau 1926 —.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 1. April. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Richtpreise:

Weizen	29.75—30.00	Leinsamen	57.00—60.00
Roggen, ges., trocken	24.75—25.00	blauer Mohn	72.00—76.00
Braugerste	25.50—26.50	gelbe Lupinen	15.00—16 00
Gerste 700-715 g/l.	23.75—24.50	blaue Lupinen	13.75—14.75
Gerste 667-676 g/l.	22.50—22.75	Seradella	26.00—28.00
Gerste 630-640 g/l.	21.50—21.75	Weißklee	85.00—125.00
Hafer 450-470 g/l.	21.75—22.00	Rotklee 95-97% ger.	120.00—130.00
Roggen-Auszugmehl I 0-30%	36.75—37.25	Rotklee, roh	100.00—110.00
Roggenmehl I 0-50%	36.25—36.75	Senf	30.00—32.00
„ 0-65%	34.75—35.25	Viktoriaerbsen	21.50—25.00
Roggenmehl II 50-65%	27.50—28.00	Folgererbsen	22.00—24.00
Rogg.-Nachm. 65%	25.25—25.75	Klee, gelb, ohne Schalen	65.00—75.00
Weizenmehl I A 0-20%	48.25—49.25	Peluschken	23.00—25.00
„ A 0-45%	47.25—47.75	Sommerwicken	22.00—24.00
„ B 0-55%	45.75—46.25	Weizenstroh, lose	2.10—2.35
„ C 0-60%	45.25—45.75	Weizenstroh, gepr.	2.60—2.85
„ D 0-65%	44.25—44.75	Roggenstroh, lose	2.30—2.55
„ II A 20-55%	43.25—43.75	Roggenstroh, gepr.	3.05—3.30
„ B 20-65%	42.50—43.00	Haferstroh, lose	2.50—2.75
„ D 45-65%	39.50—40.50	Haferstroh, gepreßt	3.00—3.25
„ F 55-65%	35.50—36.50	Gerstenstroh, lose	2.20—2.45
„ G 60-65%	—.—	Gerstenstroh, gepr.	2.70—2.95
„ III A 65-70%	28.75—29.75	Heu, lose	4.95—5.45
„ B 70-75%	25.75—26.75	Heu, gepreßt	5.60—6.10
Roggenkleie	15.75—16.25	Netzeheu lose	6.05—6.55
Weizenkleie, mittelg.	16.25—16.75	Netzeheu, gepreßt	7.05—7.55
Weizenkleie (grob)	17.00—17.50	Leinkuchen	25.75—26.00
Gerstenkleie	14.75—16.00	Rapskuchen	19.00—19.25
Winterraps	62.00—63.00	Sonnenblumenkuchen 42—43%	25.50—26.50
		Speisekartoffeln	—.—
		Sojaschrot	25.50—26.50

Gesamttendenz: ruhig. Umsätze 2048,6 to, davon 630 to Roggen, 415 to Weizen, 45 to Gerste, 50 to Hafer.

Einheitshafer, zur Saat eignend, über Notiz.

Der Saatenstand in Polen.

Das polnische Statistische Hauptamt berichtet über den Stand der Saaten in Polen am 15. März d. J. im Vergleich zum 15. Januar d. J. und zum 15. März v. J. wie folgt: Weizen 2,7 (15. 1. 1937 2,9 — 15. 3. 1936 — 3,4), Roggen 2,8 (3,0 — 3,4), Gerste 2,6 (3,0 — 3,3), Raps 2,7 (3,3 — 3,5), Klee 2,7 (3,0 — 3,3). Wie aus der vorstehenden Bewertung zu ersehen ist, hat sich der Saatenstand am 15. März d. J. im Vergleich zum Stande vom 15. Januar d. J. bedeutend verschlechtert. Infolge der schlechten Witterungsverhältnisse im Herbst waren die Wintersaaten nur schwach entwickelt und haben infolge des mangelnden Schnees während der Frostperiode Ende Januar—Anfang Februar d. J. stark gelitten. Der Schaden ist besonders groß in den westlichen und Zentralwojewodschaften, insbesondere auf leichten Böden. Auf Grund der vorliegenden Berichte wird der Saatenstand am günstigsten in den östlichen und südöstlichen Wojewodschaften geschildert, am schlechtesten in den westlichen. Es läßt sich noch nicht feststellen, wo infolge des schlechten Saatenstandes eine Neusaat erforderlich sein wird.

Polens neuer Staatshaushalt.

Im „Dziennik Ustaw" ist das Finanzgesetz vom 29. März d. J. für die Zeit vom 1. April 1937 bis 31. März 1938 veröffentlicht worden. Die Einnahmen und Ausgaben des Staatshaushaltsplans werden mit zusammen 2316 Mill. Złoty festgesetzt. Gegenüber dem Vorjahr ist der Haushaltsplan um 95 Mill. Złoty höher. Für die im laufenden Jahr vorzunehmenden Investitionen wird ein besonderer Finanzplan aufgestellt, da nur ein Teil der hierzu erforderlichen Mittel aus dem Haushaltsplan gedeckt werden kann.

Internationale Zuckerkonferenz in London.

Die Internationale Zuckerkonferenz in London, an der 23 Staaten teilnehmen, wird am Montag im Locarno-Saal des Foreign Office eröffnet werden. Den Vorsitz der Konferenz übernimmt Ramsay Macdonald. Deutschland wird durch Ministerialdirektor Dr. Moritz und Ministerialrat Dr. Schuster vom Reichsernährungsministerium vertreten sein. Die niederländische Abordnung steht, wie aus Amsterdam gemeldet wird, unter der Führung von Ministerpräsident Colijn in seiner Eigenschaft als Kolonialminister; der Delegation gehören ferner Landwirtschaftsminister Deckers, Prof. van Gelderen und Regierungskommissar Louwes an.

Getreidepreise im In- und Auslande.

Das Büro der Getreide- und Warenbörse Warschau errechnet die Durchschnittspreise der Hauptgetreidearten für die Zeit vom 22. bis 28. März 1937 wie folgt (für 100 kg in Złoty):

Märkte	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Inlandsmärkte:				
Warschau	31,50	24,87½	27,25	22,17
Bromberg	29,56	24,56	26,50	22,12½
Posen	29,12½	24,31	26,00	21,87½
Lublin	31,26	24,22½	25.75	21,54
Rowno	28,77½	22,70	24,17½	19,87½
Wilna	29,37½	23,69	—	22,12½
Kattowitz	31,12½	26.01	—	23,20
Krakau	30,29	25.19	—	23.50
Lemberg	29,56	24,19	26,50	22,09
Auslandsmärkte:				
Berlin	44.24	37,10	—	—
Hamburg	31,13	—	—	—
Paris	—	—	—	—
Prag	35,17	28,13	30,47	26,40
Brünn	—	—	—	—
Danzig	30,50	—	—	22,75
Wien	36.37½	27,43½	33,12½	27.37½
Liverpol	28,89	—	—	21,28
London	—	—	—	—
Newyork	—	—	—	—
Chicago	30,08	22,78	28,29	18,95
Buenos Aires	24,86	—	—	11,59

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 2. April. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Złoty:

Standards: Roggen 688,5 g/l. (117,2 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit Weizen 737,5 g/l. (125,2 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Hafer 413 g/l. (69 f. h.) zulässig 5% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht, Gerste (61-667 g/l. (112-113,1 f. h.) zulässig 1% Unreinigkeit, Gerste 643-649 g/l. (108,9-109,9 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Gerste 620,5-626,5 g/l. (105,1-106 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit.

Transaktionspreise:

Roggen	— to	—.—	gelbe Lupinen	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Peluschken	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Gerste 661-667 g/l.	to	—.—
Roggen	— to	—.—	Braugerste	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Speisekart.	— to	—.—
Stand.-Weizen	— to	—.—	Sonnenblumenkuchen	— to	—.—
Hafer	— to	—.—			

Richtpreise:

Roggen	25.25—25.50	Weizenkleie, mittelg.	16.50—17.00
Standardweizen	30.50—30.75	Weizenkleie, grob	17.50—17.75
a) Braugerste	26.00—27.00	Gerstenkleie	17.00—17.50
b) Einheitsgerste	—.—	Winterraps	58.00—60.00
c) Gerste 661 667 g/l.	23.25—23.75	Rübsen	—.—
d) „ 643-669 g/l.	23.00—23.25	blauer Mohn	68.00—72.00
e) „ 620,5-626,5 g/l.	22.50—22.75	Senf	32.00—34.00
Hafer	22.00—22.25	Leinsamen	55.00—58.00
Roggen-Auszugmehl 0-30%	—.—	Peluschken	22.00—23.00
Roggenm. I 0-50%	38.50—39.00	Wicken	22.50—23.50
„ I 0-65%	36.75—37.25	Seradella	23.00—26.00
Roggenm. II 50-65%	30.00—30.75	Felderbsen	22.00—23.00
Roggen-nachmehl 0-95%	29.75—30.50	Viktoriaerbsen	22.00—25.00
„ über 65%	—.—	Folgererbsen	22.00—24.00
Weiz.-Ausz. 10-20%	49.25—50.75	blaue Lupinen	13.25—14 00
Weizenm. I A 0-45%	48.25—48.75	gelbe Lupinen	14.50—15.00
„ I B 0-55%	47.50—48.00	Gelbklee, enthülst	60.00—70.00
„ I C 0-60%	46.50—47.00	Weißklee, ger.	100.00—130 00
„ I D 0-65%	45.75—46.25	Rotklee, unger.	95.00—115.00
„ II A 20-55%	41.50—42.50	Rotklee 97% ger.	130.00—140.00
„ II B 20-65%	41.00—42.00	Speisekartoffeln Pom.	5.50—6.00
„ II C 45-55%	40.00—41.00	Speisekartoffeln (Netze)	5.00—5.50
„ II D 45-65%	39.25—40.25	Sojaschrot	25.50—26.00
„ II E 55-60%	38.00—39.00	Kartoffelflocken	20.00—20.50
„ II F 55-65%	35.00—35.50	Leinkuchen	26.50—27 00
„ II G 60-65%	34.00—34.50	Rapskuchen	19.75—20.25
Weizenschrot-nachmehl 0-95%	37.00—37.50	Sonnenblumenkuch. 42-45%	26.50—27.50
Roggenkleie	16.50—16.75	Trockenschnitzel	8.50—9.00
Weizenkleie, fein	17.00—17.50	Roggenstroh, gepr.	3.25—3.50
		Netzeheu, lose	5.50—6.00
		Netzeheu, gepreßt	6.00—6.50

Allgemeine Tendenz: ruhig. Weizen, Roggen- und Weizenmehl stetiger, Roggen, Gerste und Hafer ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen:

Roggen	196 to	Speisekartoff.	— to	Hafer	48 to
Weizen	141 to	Fabrikkartoff.	50 to	Peluschken	— to
Braugerste	— to	Saatkartoffeln	— to	Raps	— to
a) Einheitsgerste	81 to	Kartoffelflock.	— to	Sonnenblumenkerne	— to
b) Winter- „	to	blauer Mohn	— to	blaue Lupinen	60 to
c) Sammel- „	to	Senf	— to	gelbe Lupinen	— to
Roggenmehl	88 to	Gerstenkleie	20 to	Rübsen	— to
Weizenmehl	69 to	Seradella	10 to	Wicken	7 to
Viktoriaerbsen	15 to	Leinkuchen	— to	Gemenge	— to
Erbsen	— to	Rapskuchen	— to	Leinsamen	— to
Folger-Erbsen	— to	Trockenschnitzel	— to	Pferdebohnen	— to
Roggenkleie	130 to	Preßheu	30 to	Weißklee	— to
Weizenkleie	77 to	Roggenstroh	50 to		

Gesamtangebot 1220 to.

Viehmarkt.

Warschauer Viehmarkt vom 1. April. Die Notierungen für Hornvieh und Schweine betrug für 100 kg Lebendgewicht loco Warschau in Złoty: junge, fleischige Ochsen 81—91, junge Mastochsen 70—78, ältere, fette Ochsen 60—62, ält., gefütt. Ochsen —,—; fleischige Kühe 80—85, abgemolkene Kühe jed. Alters 53½—54; junge fleischige Bullen 83; fleischige Kälber 95, junge, genährte Kälber 78: kongreßpolnische Kälber —,—; junge Schafböcke u. Mutterschafe —,—; Speckschweine von über 180 kg 118—120, von 150—180 kg 112—117, fleischige Schweine über 110 kg 102—105, von 80—110 kg 92—101.